

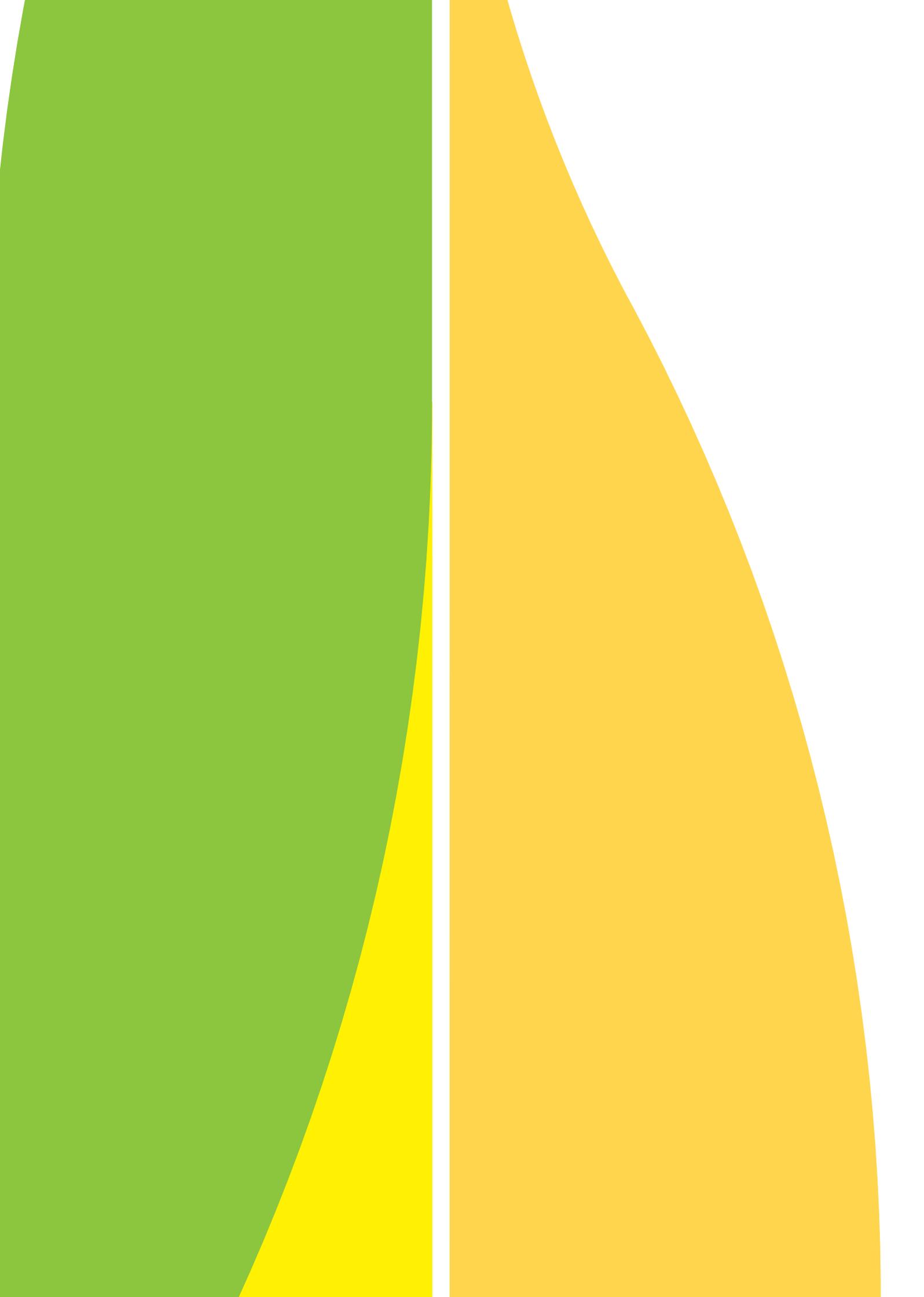


Nationalpark
Eifel

2005

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*



Inhalt

- 02 Vorwort 02**
- 03 Schwerpunkte 2005 03**
- 04 Forschung und Management 04**
 - Ökologisches Monitoring 04
 - Sozioökonomisches Monitoring 09
 - Nationalparkplan 10
 - Biotopmanagement 11
 - Wildtiermanagement 12
- 05 Kommunikation 14**
 - Presse- und Medienarbeit 14
 - Veröffentlichungen 15
 - Veranstaltungen 16
 - Internet 16
 - Kunst und Kultur 17
 - Einheitliches Erscheinungsbild 18
- 06 Besucherlenkung 19**
 - Wegeplan als Teil des Nationalparkplans 19
 - Nationalparkwacht 20
 - Holzbauwerkstatt 21
 - Informationseinrichtungen 21
 - Mit Bus und Bahn in den Nationalpark 23
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 24**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 24
 - Naturerlebnis für Erwachsene und Familien 25
 - Auf eigene Faust 26
 - „Wildnis“ für alle 26
 - Umweltpädagogische Einrichtungen 26
- 08 Nationalparkregion 28**
 - Erlebnis- und Ferienregion 28
 - Gastgeber Nationalpark Eifel 30
 - Hymne für den Nationalpark 30
- 09 Organisation 31**
 - Zertifizierung 31
 - Haushalt 31
 - Personal und Ausbildung 32
 - Bibliothek 33
 - Betriebsfahrzeuge 33
 - Gebäude und Bauarbeiten 33
 - Grundstücksverwaltung 33
 - Buchführung 33
 - Aufgabenverteilung der Nationalparkverwaltung 34
- 10 Anhang 35**
 - Forschungsliste 35
 - Pressemitteilungen 37
 - Fortbildungsangebot WaldführerInnen 37
 - Wetterschau 38
 - Nationalpark von Nord nach Süd 39
 - Abkürzungen 40
 - Impressum 40

Vorwort



Henning Walter

Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel

Jetzt haben wir es schwarz auf weiß: Der Nationalpark Eifel beherbergt nicht nur 230 seltene Tier- und Pflanzenarten sondern über 400. Dies ergeben die Auswertungen der umfangreichen Kartierarbeiten, die wir in diesem Jahr erfolgreich abschließen konnten. Die Ergebnisse bestätigen noch einmal die hohe Schutzwürdigkeit des Naturraumes im Nationalpark. Für uns gilt es nun, diesen Arten den nötigen Lebensraum zu sichern, so dass sie uns auch in Zukunft erhalten bleiben. Aus diesem Grund saßen dieses Jahr Experten aus den unterschiedlichen Naturschutzbereichen zusammen, um mit der Erstellung des Nationalparkplans zu beginnen. So konnte bis Ende des Jahres in enger Abstimmung mit den Nationalparkgremien der Entwurf des Bandes „Ziele und Leitlinien“ des Nationalpark-Planes sowie ein vorläufiger Wegeplan für den ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang erarbeitet werden. Mit vielen Diskussionen und Meinungsfindungen ist es uns zusammen mit der Region gelungen, die nötigen Kompromisse zu finden.

Denn unsere Zielsetzung lautet auch im zweiten Nationalpark-Jahr „Nationalpark Eifel – Für Natur und Mensch“. Schließlich bewährt sich nur die Kombination aus Naturschutz, Umweltbildung, Naturerleben und Tourismus als Erfolgsrezept für die ganze Region. Erste Struktur fördernde Impulse sind bereits merkbar. In diesem Zusammenhang möchte ich als besonderes Highlight die Auszeichnung der Projektinitiative „Naturerlebnis Eifel für alle“ mit dem Deutschen PR-Preis 2005 betonen.

Aber auch innerhalb der Kommunen hat sich einiges getan. Mit der Eröffnung der ersten beiden Nationalpark-Tore in Simmerath-Rurberg und Schleiden-Gemünd im Oktober können wir unseren Gästen nun erste Anlaufstellen und attraktive Alternativen für Schlechtwettertage bieten.

Besonders freut mich, dass die Region den Aufbau des noch jungen Nationalparks aktiv mitgestaltet und gefördert hat. Mit 229 eigens erstellten Nationalpark-Schildern machen die Nationalpark-Kommunen dieses regionale Engagement bereits an den Ortseingängen für Besucher sichtbar.

Ich danke allen FreundInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen die uns auch das vergangene Jahr begleitet und zum Erfolg einzelner Projekte und damit zum Erfolg des Gesamtprojektes Nationalpark beigetragen haben. Sie haben mit Ihrer Beteiligung zur Schaffung und zum Erhalt eines einmaligen Erlebnisraumes, in dem die Natur Natur sein darf, beigetragen. Wir sichern damit notwendige Erfahrungsräume für die Umweltbildung und Forschung und tragen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Der Schutz der Natur und die damit verbundene Erhöhung der Attraktivität unserer Nationalparkregion sowie ihr wirtschaftlicher Erfolg ist unser gemeinsames Anliegen.

Schwerpunkte 2005

Der Nationalpark Eifel zieht seit seiner Öffnung immer mehr Gäste an. Eine gezielte Lenkung und Information der Besucher ist daher dringend notwendig. Die Nationalparkverwaltung legte Schwerpunkte daher auf die Einrichtung der Nationalpark-Tore, die Erstellung eines Wegeplanes sowie die Einrichtung von Hinweistafeln und Wegemarkierungen.

Im Bereich der Besucherlenkung und der Öffentlichkeitsarbeit konnte mit der Eröffnung von zwei Nationalpark-Toren in diesem Jahr ein wichtiger Schritt getan werden: In Simmerath-Rurberg und Schleiden-Gemünd sind mit Ausstellungen zum Nationalpark sowie einem touristischen Servicebereich attraktive Anlauf- und Informationsstellen gelungen (Seite 22). Sie dienen zudem als Ausgangspunkte für Touren in den Nationalpark.

Für das Management der Nationalparkverwaltung lag ein weiterer Schwerpunkt in der Erstellung des ersten Bandes des Nationalparkplans „Ziele und Leitlinien“ unter der Beteiligung aller Nationalparkgremien (S. 19). Mit einem vorläufigen Wegeplan für den Bereich der Dreiborner Hochfläche auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang konnte ein erster Baustein gelegt werden. Wichtige Daten lieferten die Ergebnisse der umfangreichen Kartierungen von Biotoptypen, Fließgewässerbeeinträchtigungen, der Rothirsch-Raumnutzung und verschiedenen Tiergruppen wie Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Libellen sowie der Wildkatze. Zudem stellten das Wegekonzept 2004 des Eifelvereins und ein im Auftrag der Nationalparkverwaltung erstelltes Konzeptpapier für störungsarme Räume weitere Grundlagen dar. Das Konzept wurde von den Biologischen Stationen Düren und Euskirchen erstellt.

Auf dem Weg zu einem Nationalpark in dem die „Wildnis für alle“ erlebbar sein soll, konnte dieses Jahr ein erster Teilerfolg

gefeiert werden. Für das Konzept einer barrierefreien Gestaltung der Nationalparkregion gewann das Nationalparkforstamt gemeinsam mit dem Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel den Deutschen PR-Preis der Kategorie Neuland (S. 15).

Gegen Ende des Jahres waren alle Kräfte darauf konzentriert, das überregionale Ereignis der Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes auf der Dreiborner Hochfläche vorzubereiten. Nach Abzug der belgischen Truppen war es den Fachleuten des Holzbau-Teams als auch den Rangern der Nationalparkwacht drei Monate vor der Öffnung möglich, sich vor Ort kundig zu machen (S. 20 und 22). Dank einer hervorragenden Kooperation der vor Ort zuständigen Kollegen der Bundesimmobilienanstalt, des Bundesforstes und des Kampfmittelräumdienstes konnten vor dem Jahreswechsel 51 Kilometer Wanderwege markiert und 25 Infotafeln an allen Wegezugängen errichtet werden.

Forschung und Management

Dr. Michael Röös, Dezernent Forschung und Dokumentation:

*„Ich persönlich halte es da mit Erich Kästner, der einmal sagte:
Je üppiger die Pläne blühen, um so verwickelter wird die Tat.“*



Um aus den natürlichen Prozessen, die in einem Nationalpark ablaufen werden, lernen zu können, müssen zahlreiche Untersuchungen über den Ist-Zustand angestellt, Beobachtungsflächen eingerichtet und Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Alle örtlichen Ziele und Vorhaben werden im so genannten Nationalparkplan in Abstimmung mit kommunalem Nationalparkausschuss und Nationalpark-Arbeitsgruppe beschrieben und festgelegt.

Dieses Jahr war geprägt von den Arbeiten zum Band 1 des Nationalparkplans und zum Wegeplan. Das Finden eines Leitbildes für den Nationalpark Eifel mit den daraus folgenden Leitziele und Handlungsgrundsätzen standen dabei im Vordergrund.

Einige wissenschaftliche Untersuchungen wurden durch ehrenamtliche und institutionelle Kooperationspartner wie zum Beispiel LÖBF NRW, LUA NRW, STUA Aachen (Abkürzungen siehe Anhang) fortgesetzt. Daneben wurden Erhebungen als Werkverträge durch die Biologischen Stationen Aachen, Düren und Euskirchen oder freiberufliche KartiererInnen im Auftrag der Nationalparkverwaltung oder der LÖBF NRW fertiggestellt.

In der Forschungsliste (siehe Anhang) sind alle wissenschaftlichen Untersuchungen die der Nationalparkverwaltung bekannt sind aufgeführt, die in diesem Jahr begonnen oder abgeschlossen wurden. Langfristige Daueruntersuchungen, wie Versuchsflächen zum Waldwachstum oder zur Waldgesundheit, sind darin nicht berücksichtigt. Die Zusammenstellung zeigt, dass neben naturwissenschaftlichen Themen auch für BesucherInnen relevante Themen wie beispielsweise Naturerlebnisangebote sowie Besucherbefragungen bearbeitet wurden.

Ökologisches Monitoring

Im Folgenden sind die wichtigsten naturkundlichen Untersuchungen aus diesem Jahr genannt. In Klammern stehen die jeweiligen Kooperationspartner:

- Erfassung der Fischfauna (LÖBF NRW, Abteilung Fischerei)
Die im Vorjahr begonnene Kartierung wurde im Teilgebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang fortgesetzt. Nächstes Jahr soll die Bearbeitung des Urftstausees erfolgen.
- Kleingewässer (LUA NRW)
Fortsetzung der chemischen Untersuchung von elf Stillgewässern. Das Vorhaben läuft 2006 weiter, wobei ein Gewässer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang und zwei Objekte im Kermeter neu einbezogen werden.
- Wirbellose Tiere (Makrozoobenthos) in ausgewählten Fließgewässern (STUA Aachen). Das Vorhaben wird 2006 fortgesetzt.
- Anthropogene Fließgewässerbeeinträchtigungen (Biologische Station Aachen)
Im Rahmen von Werkverträgen werden Teilgebiete des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang und Erweiterungsflächen des Nationalparks Eifel bei Gemünd und Wahlerscheid Ost durch die LÖBF NRW kartiert. Mit den Ergebnissen dieser Teiluntersuchung wurde das Nationalparkgebiet flächendeckend erfasst. Rund 1.000 Beeinträchtigungen wurden dabei aufgenommen. Zu mehr als zwei Drittel entfallen diese auf Nadelbäume im Uferbereich und Verrohrungen unter Forstwegen und Straßen. Die Ergebnisse bestätigen dennoch einen durchweg guten bis befriedigenden Zustand der Fließgewässer. Insbesondere für einige Verrohrungen unter Panzerüberfahrten auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz ist wegen der großen Materialmengen ein großer Renaturierungsaufwand zu erwarten.

Die Biotopkartierung erfasst zahlreiche Wald-, Gebüsch- oder Grünlandbiotope wie sie beispielsweise im Bereich Jägersweiler vorkommen.



- Ersterfassung der Moose und Flechten (Werkverträge)
Die Kartierungen auf ausgewählten Probeflächen erbrachten Nachweise für insgesamt 180 Moos- und 181 Flechtengruppen. Dabei gelangen interessante Erst- bzw. Wiederfunde: *Sphaerophorus globosus*, eine seltene, korallenähnliche Strauchflechte. Es ist der zweite Nachweis für Nordrhein-Westfalen. Einmalig für das Land ist der Fund der Blattflechte *Parmotrema crinitum*. Bei dem Fund im Nationalpark handelt es sich um den zweiten Nachweis in Deutschland nördlich der Alpen. Es ist zu erwarten, dass die für 2006 vorgesehene zweitägige Geländeerkundung der Bryologisch-Lichenologischen Arbeitsgemeinschaft in Verbindung mit der entsprechenden Niederländischen Workgroep die Artenliste für das Nationalparkgebiet wesentlich erweitern wird.
- Bodenkartierung Dreiborner Hochfläche (Geologischer Dienst NRW)
Die Arbeiten dienen der Erstellung einer flächendeckenden digitalen Bodenkarte für das Nationalparkgebiet bis zum Jahr 2008. In diesem Jahr wurde damit begonnen, bisher nicht kartierte Offenlandbereiche auf der Dreiborner Hochfläche zu kartieren. 2006 sollen diese Arbeiten abgeschlossen werden.
- Weiserflächen Wildmonitoring (LÖBF NRW)
Mit der Anlage von Weiserflächen soll der Einfluss der Huftiere Rothirsch, Wildschwein, Reh und Mufflon auf die Vegetation festgestellt werden. Die Anlage erfolgt nach einem Konzept der LÖBF NRW. Die Landesanstalt hat im Sommer ein Netz von 51 paarweise angelegten Beobachtungsflächen vermessen, dessen Vegetation anschließend von Botanikern aufgenommen wurde. Jedes Weiserpaar besteht aus einer gegen die vorher genannten Tierarten eingezäunten und einer nicht eingezäunten Fläche von jeweils 10 mal 10 Metern Seitennlänge. In Abständen von zwei Jahren werden die Aufnahmen wiederholt. So lassen

sich eventuelle Unterschiede bezüglich Pflanzenwuchs und -vorkommen feststellen, die auf die Huftiere zurückzuführen sind. Das Netz soll im nächsten Jahr mit der Einrichtung von Weiserflächen in den Waldflächen des Bundes auf der Dreiborner Hochfläche vervollständigt werden.

- Kartierung Großvogelnester Dreiborner Hochfläche (Biologische Station Düren)

Im Rahmen eines Werkvertrages der LÖBF NRW wurden im Frühjahr vor der Brutzeit die Horste verschiedener Großvogelarten in Laubwaldflächen des Bundes auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes erfasst. Erstmals erfolgte dabei eine selbstständige Kartiertätigkeit durch zwei Ranger der Nationalparkverwaltung unter fachlicher Anleitung der Biologischen Station Düren. Als Ergebnis dieser Kartierung gelang unter anderem der Erstdnachweis einer erfolgreichen Schwarzstorchbrut für das Nationalparkgebiet. Seit mehreren Jahren konnten bereits flügge Jungvögel beobachtet werden.

Flächendeckende Biotoptypenkartierung

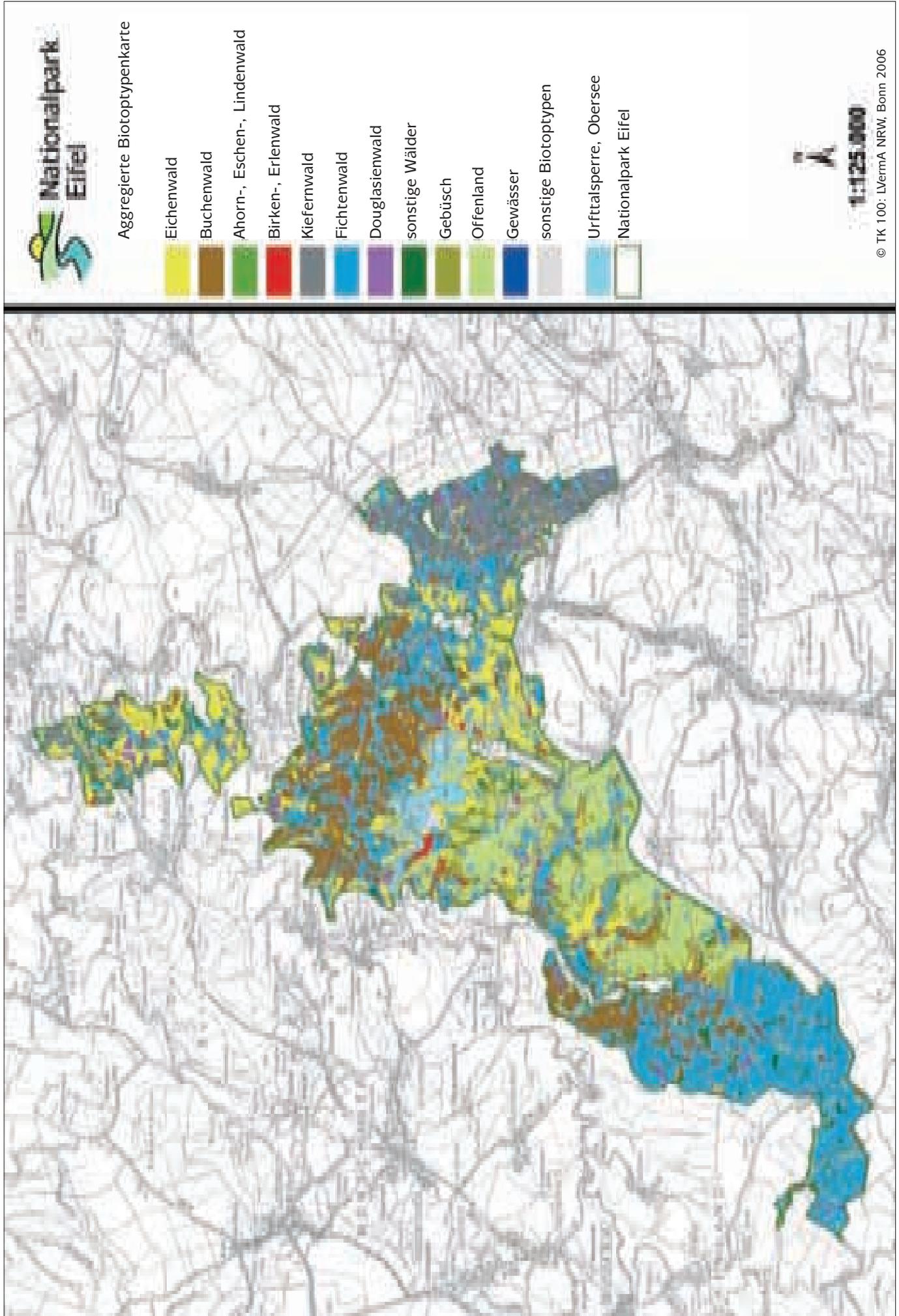
Durch das Schließen kleinerer Kartierungslücken konnte dieses Jahr die flächendeckende Biotopkartierung abgeschlossen werden. Die Kenntnisse über die Naturlausstattung des Gebietes sind eine wesentliche Grundlage, um die Schutzziele des Nationalparks Eifel erfolgreich umsetzen zu können.

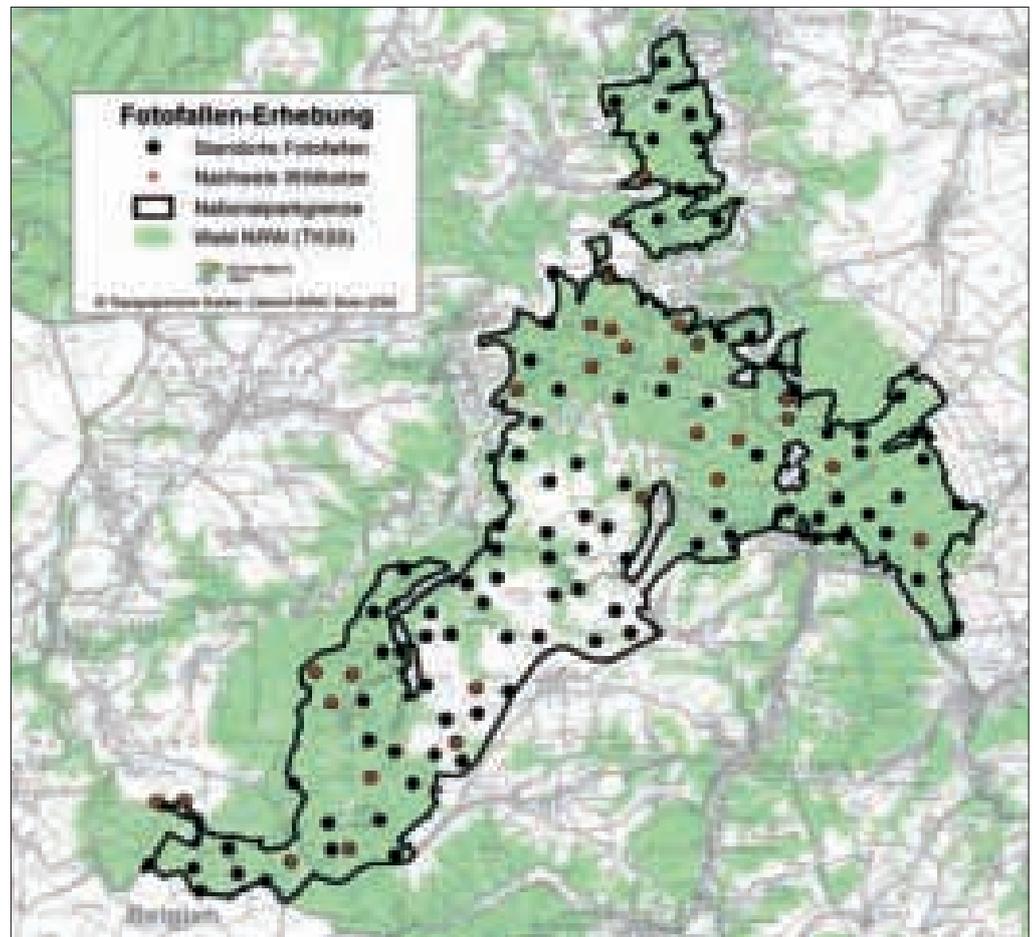
Ein Jahr vor der Ausweisung des Nationalparks Eifel beauftragte das damalige Staatliche Forstamt Schleiden – die heutige Nationalparkverwaltung – die drei Biologischen Stationen in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen mit der flächendeckenden Erfassung der Biotope auf den Landesflächen des Nationalparks. Im vergangenen Jahr konnten durch die LÖBF NRW auch die Biotope auf den Bundesflächen des Truppenübungsplatzes auf der Dreiborner Hochfläche kartiert werden. Ergänzend wurden in diesem Jahr die Biotoptypen auf den langfristig gepachteten Grünland- und Waldflächen des Klosters Mariawald aufgenommen.

Erfasst wurden die Biotope mit der für Nordrhein-Westfalen gültigen Kartieranleitung der LÖBF NRW. Für alle Biotope wurden die aktuellen Grenzen digital gespeichert. Parallel dazu erfolgte eine Beschreibung der nach §62 Landschaftsgesetz* geschützten Biotope sowie der FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiete. Über die bloße Katalogisierung der Biotoptypen hinaus konnten zahlreiche weitere Informationen über deren Zustand ermittelt werden, wie zum Beispiel das Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten oder der Anteil des Totholzes. Auf der Dreiborner Hochfläche, dem ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang, führte die LÖBF eine feiner differenzierende Vegetationskartierung des Grünlandes durch.

Insgesamt 9.000 abgegrenzte Einzelflächen konnten rund 220 Biotoptypen zugeordnet werden. Einen Überblick gibt die Tabelle auf Seite 7. Die Ergebnisse zeigen, dass zirka 80% der Nationalparkfläche von Gehölzen inklusive der Gebüschsowie Grünlandbrachen bedeckt sind. Von Buchen dominierte Wälder machen bisher 11% und von Eichen dominierte Wälder 16% der Gesamtfläche aus. Aus der Verbreitung der Biotoptypen wird zudem die unterschiedliche räumliche Verteilung der dominierenden Baumarten deutlich (siehe S. 10). Während in Hetzingen die Eiche und im südlichen Dedenborn sowie in Wahlerscheid die Fichte dominiert, bilden die Wälder im Kermer ein oft kleinfächiges Mosaik. Dabei haben die Buchen-

*Bei so genannten §62-Biotopen handelt es sich um bestimmte Biotoptypen, die in NRW seit 1994 direkt unter gesetzlichem Schutz stehen. Das heißt, es sind keine weiteren Schutzausweisungen erforderlich.





Kartierung des Wildkatzenvorkommens

wälder im zentralen Kermeter das Übergewicht, während im Osten die Kiefer bestimmend ist. Auch im nördlichen Dedenborn haben die Buchenwälder hohe Flächenanteile. Die Auswertung der Naturverjüngung lässt erkennen, dass die nicht einheimische Nadelbaumart Douglasie in Eichenwälder einwandert und das Waldbild verändert. Die Grünlandkartierung auf der Dreiborner Hochfläche veranschaulicht, dass die Wiesen und Weiden dort überwiegend nährstoffarm sind. Jedoch zeigt sich noch der starke Einfluss der auf die militärische Nutzbarkeit ausgerichteten Pflege während der vergangenen Jahrzehnte.

Flächenanteile verschiedener Biototypengruppen an der Nationalparkfläche

Biototypengruppe	Anteil an der NLP-Fläche in %
Fließgewässer, Quellen und begleitende Hochstaudenfluren	0,2
naturnahe Stillgewässer, Röhrichte und Riede	0,1
Urftalsperre und Obersee	1,7
Laubwald (vor allem Buche und Trauben-Eiche)	31,1
– Buchen-dominierte Wälder	11,3
– Eichen-dominierte Wälder	15,9
– Birken-dominierte Wälder	1,1
– sonstige Laubbaum-dominierte Wälder	2,8
Laub-Nadel-Mischwald	7,4
Nadelwald (vor allem Fichte, Wald-Kiefer, Douglasie)	35,9
– Fichten-dominierte Wälder	28,5
– Kiefern-dominierte Wälder	3,2
– Douglasien-dominierte Wälder	2,5
– sonstige Nadelbaum-dominierte Wälder	1,7
Sonstige Gehölze (Aufforstungen, Vorwälder unterschiedlicher Arten)	1,8
Gebüsche (einschließlich fortgeschrittene Verbuschungsstadien der Offenlandsukzession)	3,1

Grünland und Grünlandbrachen	14,3
– Wiesen und Weiden	11,3
– Wiesen- und Weidebrachen	3,0
Felsen, Steinbrüche und trockene Heiden	0,3
Hoch-, Zwischenmoor einschließlich Feuchtheide	0,1
Funktionsflächen (vor allem Wege, Straßen, Gebäude, Park- und Lagerplätze, Gärten etc.)	4,2

Quelle: Biotopkartierungen, 2003 bis 2005, Stand März 2006, Summenfehler durch Rundung

Die Nationalparkverwaltung kann diese Ergebnisse für unterschiedliche Aufgaben nutzen. Sie stellen bereits eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Erarbeitung des Wegekonzeptes dar. So war zum Beispiel die Lage störungsempfindlicher, besonders zu schützender und deshalb nicht mit Wegen zu erschließender Lebensräume flächenscharf darstellbar.

Die Kenntnisse über die Offenlandbiotopie in der Managementzone sind eine wesentliche Grundlage für die Formulierung von Pflegezielen und den Abschluss entsprechender Nutzungs- und Pflegeverträge mit Landwirten. Auch die Planung von Waldentwicklungsmaßnahmen, wie die Entfernung sich ausbreitender Douglasien oder die Bachrenaturierungen bedienen sich der umfangreichen Datensammlung.

Schließlich vermitteln aufbereitete Übersichtskarten, die die fein differenzierten Biototypen zu größeren Gruppen verwandter Lebensräume zusammenfassen, Nationalparkgästen ein Bild der aktuellen Biotopausstattung (siehe S. 6). Die Vielfalt der Lebensräume im Nationalpark Eifel lässt sich so mit einem Blick erfassen. Die Karte ist auch Bestandteil des digitalen Geländemodells, das in den Ausstellungen der Nationalpark-Tore unter anderem den Nationalpark, seine Naturlandschaft und die Angebote der Erlebnisregion Nationalpark Eifel zeigt.



Es ist vorgesehen, die flächendeckende Biotoptypenkartierung in zehnjährigen Abständen zu wiederholen. Durch den Vergleich der unterschiedlichen Kartierungsstände lässt sich dokumentieren, wie die langfristigen Ziele des Nationalparks, wie beispielsweise die Entwicklung naturnaher Wälder und der Schutz artenreicher Offenlandlebensräume, Schritt für Schritt verwirklicht werden.

Der Wildkatze auf der Spur

Die Wildkatze (*Felis silvestris*) ist eine seltene und versteckt lebende Raubkatzenart. Ihr Vorkommen in der Eifel bildet gemeinsam mit den benachbarten Vorkommen in den Ardennen und Rheinland-Pfalz die größte Wildkatzen-Population in Mitteleuropa. In der Nordeifel sollen 200 bis 250 Wildkatzen, in der gesamten Eifel zirka 1.000 Tiere vorkommen. Doch wie viele sind es im Nationalpark und wo haben sie ihre Schwerpunkte?

Zwei Jahre lang waren zwei Fachleute im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF NRW im Nationalpark Eifel auf der Suche nach der scheuen Raubkatze.

In den Jahren 2004 und 2005 installierte das Biologenteam an 119 Stellen so genannte Fotofallen. Dabei handelt es sich um Fotokameras, die mit einem Bewegungssensor gekoppelt sind, der beim Vorbeilaufen eines Tieres die Kamera auslöst. Gemahlene Baldrianwurzeln locken die Wildkatzen an.

So wurden an 28 Untersuchungspunkten Wildkatzen mittels Foto festgestellt. Die Schwerpunkte der Nachweise liegen im westlichen Kermeter sowie im Bereich Dedenborn (S. 11). Dagegen gelangen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz nur drei Beobachtungen. Das kann zum einen mit der geringeren Untersuchungsintensität in diesem Teilgebiet, zum anderen mit dem hohen Offenlandteil der Dreiborner Hoch-

Die Fotofalle und eines der Nachweisfotos der Wildkatze.



fläche zusammenhängen. In Hetzingen, Wahlerscheid und dem östlichen Kermeter kam es zu Einzelnachweisen. Somit kann der gesamte Nationalpark als Siedlungsfläche für die Wildkatze bestätigt werden.

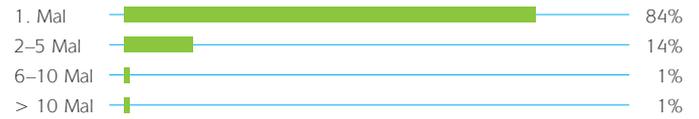
Dies bedeutet nicht, dass im Nationalpark genau 28 Wildkatzen leben müssen. Denn ein und dieselbe Katze konnte im Untersuchungszeitraum an unterschiedlichen Standorten nachgewiesen werden. Andererseits war es nicht möglich, alle Katzen durch die punktuellen und zeitlich begrenzten Untersuchungen festzustellen.

Aus der Fachliteratur bekannte Reviergrößen der Wildkatzen betragen bei weiblichen Tieren mehrere hundert, bei Männchen bis tausend Hektar. Vergleicht man die gewonnenen Nachweise im Nationalpark im Verhältnis zu seiner Größe von 10.800 Hektar, so ist eine Zahl von etwa 50 Tieren realistisch. Die Methode der Fotofallen dürfte für die Wildkatzen kaum Störungen zur Folge gehabt haben, da sich einige Tiere mehrfach hintereinander ablichten ließen. Dadurch waren Markierungsverhalten wie Kopfreiben oder Harnsprühen sowie intensive Beschäftigung mit den Geruchsködern nachzuweisen. Eine der Katzen ließ sich sogar mehr als zwanzigmal hintereinander mit der im 1-Minuten-Abstand auslösenden Kamera dokumentieren.

Die Kameras der Fotofallen lösten natürlich auch bei dem Erscheinen anderer Tierarten aus. So konnten neben den bekannten größeren Wildtierarten Rothirsch, Reh und Wildschwein, zum Beispiel der Baummarbler mit 16, der Steinmarbler mit sieben, der Dachs mit sechs und der Waschbär mit drei Bildern gezählt werden.

Die Untersuchung bietet Hinweise für die Erschließung des Gebietes mit Wegen. Die vorgesehene Wegeführung soll

Teilnahme an Führungen durch den Nationalpark

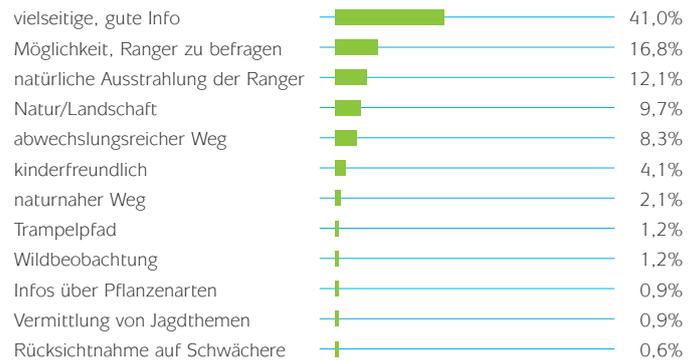


Nennungen=290, Quelle: Nationalparkforstamt Eifel
 Datenauswertung: A. Lorenz-Hoppe, Dipl. Geographin

Führungsstil und natürliche Ausstrahlung der Ranger kommen bei den BesucherInnen gut an.



Was hat Ihnen an der Führung besonders gut gefallen?



Nennungen=339, Mehrfachantworten möglich
 Quelle: Nationalparkforstamt Eifel
 Datenauswertung: A. Lorenz-Hoppe, Dipl. Geographin

störungsempfindliche Arten in ungestörten Ruheräumen sichern. Die Wildkatzenforscher betonen, dass den ehemaligen Bunkern als Aufzuchtstätte und Winterrückzugsquartier eine hohe Bedeutung zukommt. Wie schon die Untersuchungen der Fledermausquartiere bestätigen auch diese Ergebnisse, dass ausgewählte Bunker erhalten und gesichert werden müssen.

Sozioökonomisches Monitoring

Die Nationalparkverwaltung hat dieses Jahr ein Konzept für ein Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) entworfen. Stand bei den Nationalparkverwaltungen früher ausschließlich die Erforschung naturkundlicher Fragestellungen im Vordergrund, werden heute auch die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur im Rahmen eines SÖM untersucht. Zielgruppen sind dabei die BesucherInnen eines Nationalparks und die Anwohner vor Ort. Als Themen ergeben sich Akzeptanzuntersuchungen, die Erforschung der Zielgruppen, aber auch die Untersuchung nach den regionalen wirtschaftlichen Auswirkungen eines Nationalparks. Da ein SÖM einen erheblichen personellen und finanziellen Aufwand bedeutet, konzentriert sich die Nationalparkverwaltung vorerst auf das Besuchermonitoring, insbesondere auf nachstehende Fragestellungen, die der Optimierung der Besucherangebote dienen: Wer kommt in den Nationalpark, wie erfolgt die Anreise, wo halten sich die BesucherInnen auf, an welchen Angeboten der Nationalparkverwaltung nehmen die BesucherInnen teil oder wie werden die einzelnen Angebote beurteilt, welche weiteren Angebote und Einrichtungen werden gewünscht?

Die eigene Arbeit soll dabei überprüft und die Angebote an die Wünsche der BesucherInnen angepasst werden.

Als ein Baustein des Besuchermonitorings führt das Nationalparkforstamt Eifel seit 2004 eine jährlich stattfindende Besu-

cherbefragung nach der Teilnahme an Rangerführungen durch. So wurden auch dieses Jahr in den Monaten Juli bis Oktober insgesamt 291 Personen befragt. Die überwiegende Mehrheit (84%) der TeilnehmerInnen kam zum ersten Mal zu einer Rangerführung, gefolgt von 14% die bereits zwei bis fünfmal an einer Führung teilgenommen haben. Ein geringer Anteil von 2% war bereits mehr als fünfmal mit einem Ranger durch den Nationalpark gewandert (siehe Grafik).

Der hohe Anteil der Personen, die zum ersten Mal an Rangerführungen teilgenommen haben ist dadurch zu erklären, dass diese erst seit 2003 angeboten werden. Die Führung wird dazu genutzt, den Nationalpark kennen zu lernen.

Insgesamt kommen die Führungen bei 99% der BesucherInnen sehr gut bzw. gut an. Ebenfalls positiv ist zu bewerten, dass sich weit über 90% der TeilnehmerInnen sehr gut bzw. gut über den Nationalpark Eifel informiert fühlten. Rund 82% der TeilnehmerInnen hatten keine Schwierigkeiten mit der jeweiligen Wanderstrecke. Lediglich 17% der BesucherInnen erwähnten unabhängig von der Führung leichte Schwierigkeiten und deutlich weniger als 1% gaben an, dass die Streckenführung insgesamt als schwierig empfunden wurde.

Als besonders positiv, weil spontan genannt, wird der Führungsstil der Ranger bewertet (siehe Grafik S. 6). Dazu zählen insbesondere die „vielseitige, gute Information“, die Möglichkeit, den Ranger während der Führung zu befragen sowie die „natürliche Ausstrahlung“ der Ranger. Ebenfalls positiv bewertet wird ganz allgemein die schöne Landschaft und Natur im Nationalpark Eifel.

Insgesamt nannten rund 16% der befragten TeilnehmerInnen Aspekte, die ihnen besonders gut an der jeweiligen Führung gefallen haben.

Würden Sie den Nationalpark Eifel bzw. die Nationalparkregion für einen Urlaub (ab 5 Tage) weiterempfehlen?



auswärtige Erwachsene=683, einheimische Erwachsene=212
Quelle: Geographisches Institut RWTH Aachen, 2005

Um ein umfassenderes und repräsentatives Bild zu erhalten, gab die Nationalparkverwaltung eine einjährige Projektstudie beim Geographischen Institut der RWTH Aachen in Auftrag. An insgesamt zehn Standorten wurden an sieben Tagen von Juni bis Anfang November 1.052 einheimische und auswärtige BesucherInnen nach ihrer Meinung zu den verschiedenen Angeboten im Nationalpark und der Nationalpark-Region befragt.

Das Gesamtergebnis ist positiv, denn mehr als 80% der BesucherInnen würden die Erlebnisregion Nationalpark Eifel für einen Urlaub empfehlen (siehe Grafik).

Mehr als ein Viertel der Befragten kamen wegen des Nationalparks in die Region. Geschätzt werden vor allem die intakte Natur sowie die Landschaft mit ihrer Vielfalt, Weite und Schönheit. Zudem überzeugt die touristische Angebotsstruktur, welche Erholung und Entspannung sowie Aktivitäten unterstützt. Bezüglich der Nationalpark-Wanderwege herrscht bereits zu 70% bei auswärtigen und fast 80% bei einheimischen Besuchern volle Zufriedenheit (Note „sehr gut“ bis „gut“). Für die Vielfalt und den Service der Gastronomiebetriebe vergaben etwa 60% der Befragten die Noten „sehr gut“ und „gut“.

Vorschläge für die weitere Entwicklung des noch jungen Nationalparks hatte etwa die Hälfte der Befragten. 80% der Nennungen betrafen dabei die Verbesserung von Informationen, räumlicher Erschließung und weiterer Angebote; insbesondere der Wunsch nach einer Ergänzung der Beschilderung wurde häufig angeführt.

Die befragten einheimischen BesucherInnen stellten bereits kurze Zeit nach der Gründung Veränderungen fest. Dabei werden die geringsten Auswirkungen im persönlichen Umfeld

Ortstermin zur Wegeplanung.



gesehen. Rund 60% der befragten Personen können hier keine Veränderungen sehen. Rund 20% sehen positive Veränderungen in den vielseitigeren und besseren Freizeitmöglichkeiten. Als negativ beurteilen 8,5% der Einheimischen die gestiegene Verkehrsbelastung. Als Konsequenz werden die Einschränkung des Individualverkehrs sowie die Erweiterung des öffentlichen Personennahverkehrs angeregt.

Nationalparkplan

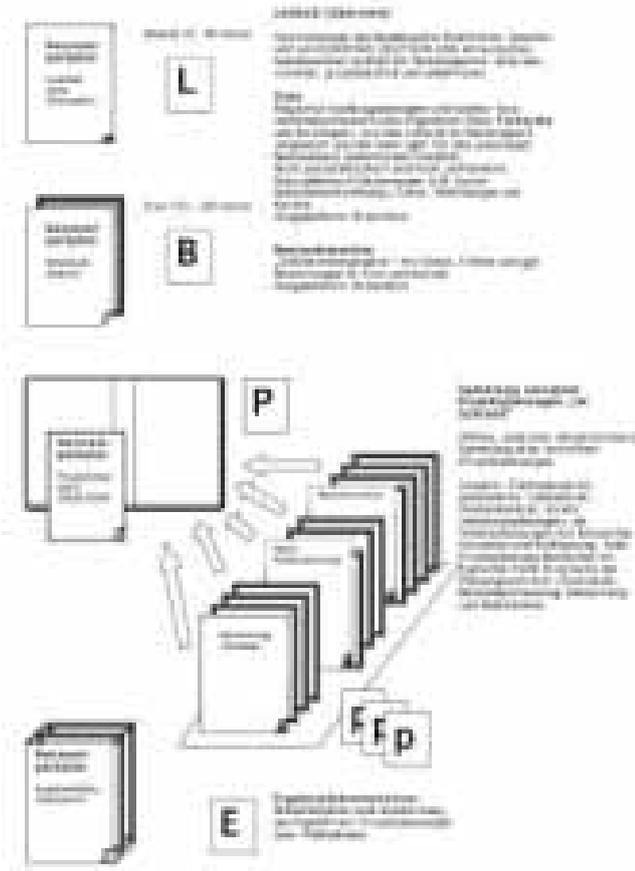
Die Nationalpark-Verordnung schreibt vor (§4), dass von der Nationalparkverwaltung ein Nationalparkplan zu erstellen ist. Inhalte dieses Plans sind Ziele und Maßnahmen, die für die Umsetzung der Nationalparkziele erforderlich sind.

Der Aufbau dieses Plans soll der von EUROPARC, der europäischen Dachorganisation für Großschutzgebiete, entwickelten Gliederung folgen (siehe S. 11).

Die Nationalpark-Verordnung schreibt auch das Verfahren zur Erarbeitung des Nationalparkplans vor (§6). Danach wird die Erstellung des Plans durch die beratende Nationalpark-Arbeitsgruppe und den Kommunalen Nationalparkausschuss begleitet. Dieser Ausschuss hat ein Vetorecht hinsichtlich aller grundsätzlichen Planungen des Nationalparks, wozu der Nationalparkplan mit seinem Wegeplan gehört.

Der Nationalparkplan unterliegt außerdem, vergleichbar mit einem Gebietsentwicklungs- oder Landschaftsplan, einem förmlichen Beteiligungsverfahren der Träger öffentlicher Belange, Verbände und sonstigen Stellen, die dabei ihre Anregungen und Bedenken einbringen können. Als letzter Schritt wird der Plan dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MUNLV) zur Genehmigung vorgelegt.

Struktur eines Nationalparkplans aus EUROPARC 2000: Leitfaden zur Erarbeitung von Nationalparkplänen.



Der Nationalparkplan besteht, den Empfehlungen von EUROPARC folgend, aus drei Bänden:

Band 1 „Leitbild und Ziele“

Der erste Band gibt eine Kurzbeschreibung des Nationalparks Eifel, beschreibt das allgemeine Leitbild für Nationalparke in Deutschland entsprechend den EUROPARC-Grundsätzen und stellt das Leitbild für den Nationalpark Eifel vor.

Aus diesem Leitbild werden Entwicklungsziele und Handlungsgrundsätze für verschiedene Themenfelder abgeleitet, wie zum Beispiel:

- Prozessschutz: Wann werden welche Flächen sich selbst überlassen, Überarbeitung der Zonierungskarte
- Renaturierung: Notwendige Waldentwicklungsmaßnahmen vor dem Überlassen in den Prozessschutz, Renaturierung von Fließgewässern
- Management von Offenlandlebensräumen
- Artenschutz und Bestandsregulierung: Schutzmaßnahmen an Fledermausquartieren, Vorgaben zur Bestandesregulierung von Rothirsch, Wildschwein, Reh und Mufflon
- Naturerleben und Erholung: Ruheräume für die Pflanzen- und Tierwelt, Besucherlenkung und Wegeplan
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit: Informationszentren für Nationalparkgäste und Informationsmaterialien
- Umweltbildung: Grundsätze der Vermittlung von Naturkenntnissen an Kinder und Jugendliche
- Monitoring: Wissenschaftliche Untersuchungen zur Entwicklung der Lebensräume und Tier- und Pflanzenarten
- Nutzungen: Talsperren, Straßen, etc.

Außerdem werden Vorstellungen des Nationalparks zur Einbindung der Bevölkerung und der Nationalparkregion formuliert.

Band 2: „Bestandsanalyse“

Hier ist der Kenntnisstand zu den standörtlichen Bedingungen, der Tier- und Pflanzenwelt, den gesetzlichen und planerischen Grundlagen oder den Nutzungsformen im Nationalpark und seiner Umgebung zusammengestellt und in der Gesamtübersicht bewertet.

Band 3: „Maßnahmenplan“

Der letzte Band stellt detaillierte Konzepte wie den Wegeplan oder das Managementkonzept für Offenlandflächen in Form eines offenen, stets ergänzbaren Registers zusammen. Er soll konkrete Pläne für die Einzelmaßnahmen festlegen und näher beschreiben.

Entwurf Band 1 vorgelegt

Dieses Jahr konnte ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Fertigstellung des Nationalparkplans erreicht werden. Ein fünfköpfiges Redaktionsteam erarbeitete einen ersten Entwurf des Bandes 1 „Leitbilder und Ziele“. Neben Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung gehörten Vertreter und Vertreterinnen der LÖBF NRW und der Biologischen Station im Kreis Düren zum Team.

Band 1 formuliert die Grundsätze für die zukünftige Arbeit im Nationalpark. Der Entwurf wurde nach intensiver Diskussion in der Nationalparkverwaltung im Oktober an die Mitglieder der Nationalpark-Arbeitsgruppe (siehe auch S. 29) zur Stellungnahme verschickt, womit der formale Abstimmungsprozess eingeleitet wurde. Bis Ende Dezember gingen bei der Nationalparkverwaltung Änderungsvorschläge zu insgesamt 270 Einzelpunkten ein. Diese spiegeln das breite Spektrum der Arbeitsgruppe wider, das von den Naturschutzverbänden, den Biologischen Stationen und dem Förderverein Nationalpark über die Bezirksregierung Köln, Kreise und Kommunen bis hin zum Wasserverband-Eifel-Rur und Touristikvertretern reicht.

Für nächstes Jahr ist geplant, den Abstimmungsprozess für Band 1 mit der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zu beenden und den Entwurf dem Umweltministerium NRW zur Genehmigung vorzulegen. Band 2 „Bestandsanalyse“ und erste Teilbeiträge zum Band 3 wie der detaillierte Wegeplan oder das Offenland-Managementkonzept sollen gleichfalls auf den Abstimmungsweg gebracht werden.

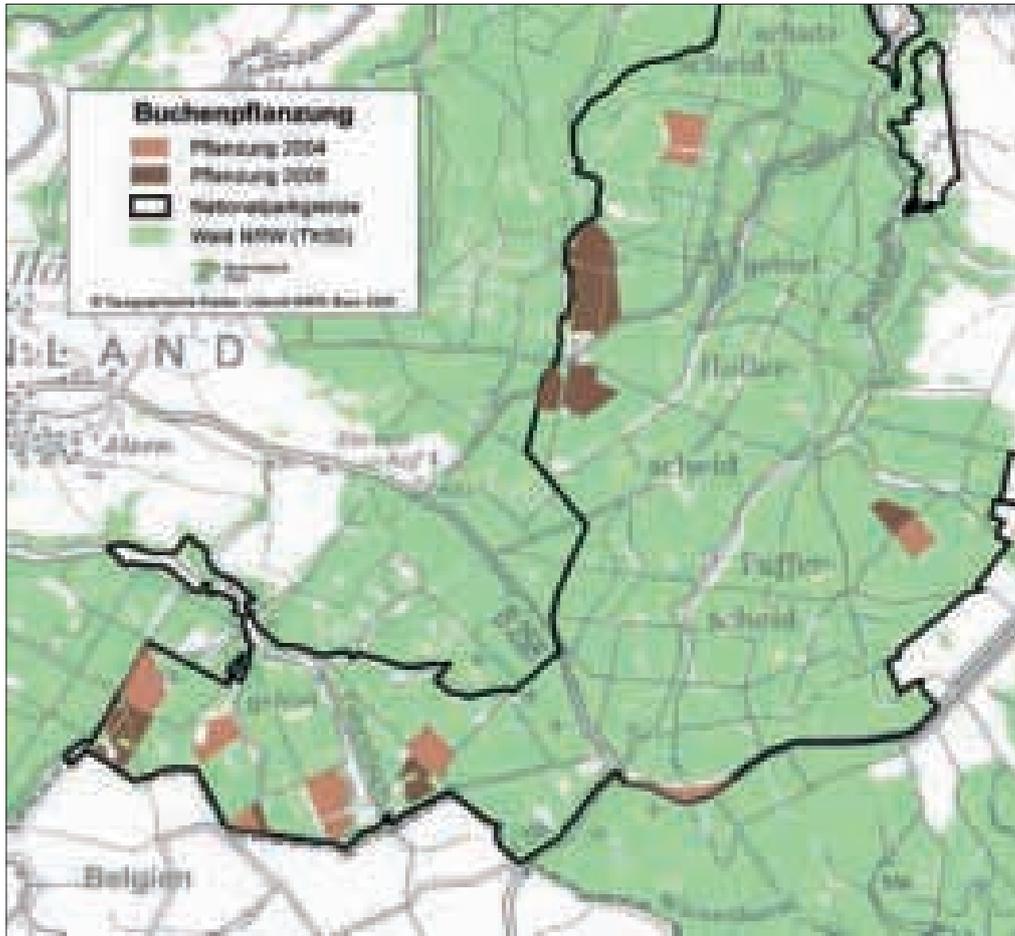
Der Nationalparkplan wird nach seiner Genehmigung im Internet veröffentlicht. Damit wird allen Interessierten die Möglichkeit geboten, sich über relevante Planungen zur weiteren Entwicklung des Nationalparks unmittelbar zu informieren.

Biotopmanagement

Renaturierung der Fließgewässer

Die Täler der nährstoffarmen Mittelgebirgsbäche in der westlichen Eifel an der belgischen Grenze beherbergen hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten: Schwarzstorch, Bachneunauge und Flussperlmuschel gehören ebenso dazu wie bachbegleitende Auwälder. Diese wertvollen Lebensräume sind an zahlreichen Stellen jedoch verschwunden oder stark gefährdet. Großflächige Vorkommen standortfremder Fichtenforste am Bach beschatten diesen ganzjährig. Sie haben die Schwarzerlen verdrängt, von deren Laub sich zahlreiche Bachbewohner ernährt haben. Viele Fließgewässer sind zudem durch Barrieren verbaut.

Im Rahmen des Life-Projektes „Lebendige Bäche in der Eifel“ sollen von 2003 bis 2008 60 Kilometer Bachlauf unter anderem an den Oberläufen von Perlenbach und Furtsbach im Süden des Nationalparks auf sechzig Kilometern die Lebens-



Buchenpflanzung im südlichen Wahlerscheid.



räume wiederhergestellt werden. So erfolgte im Sommer der Ersatz einer Verrohrung der Döppeskaul durch eine vorgefertigte Brücke und die Umgestaltung eines Bachstaues an der gleichen Stelle. Hierbei wurde ein Stillgewässer für Amphibien und Libellen erhalten.

Im Zuge dieses Projektes entfernte die Nationalparkverwaltung Fichten an den Bächen im Bereich des Jägersiefes, des Honnenbroiches und der Döppeskaul.

Waldentwicklung

Wie im Jahr 2004 unterstützte die Verwaltung auch dieses Jahr in den Fichtenwäldern des südlichen Nationalparks die Waldentwicklung durch gezielte Buchenpflanzungen. Das Einsetzen von 72.000 jungen Buchen auf zirka 50 Hektar war geplant. Die Pflanzen wurden von drei Baumschulen aus Buheckern, die aus dem Nationalpark stammen, angezogen. Der frühe Wintereinbruch stoppte die Pflanzungen, so dass sie auf das darauf folgende Frühjahr verschoben werden mussten. In den südlichen Bezirken Wahlerscheid und Dedenborn (siehe Karte im Anhang) nehmen naturferne reine Fichtenwälder den größten Flächenanteil ein. Die durch den Zweiten Weltkrieg zerstörten Flächen wurden damals mit Fichten aufgeforstet.

Neben den Buchenpflanzungen und den Entfichtungen im Rahmen der Bachrenaturierung sind vor allem die Kahlschläge in Douglasienbeständen zu nennen. Ziel ist es, die auf rund 300 Hektar Fläche vorkommende Baumart in einem Zeitraum von 30 Jahren vollständig aus dem Nationalpark zu entfernen. Die Douglasie ist eine nicht einheimische Baumart, sie kommt ursprünglich aus dem nordwestlichen Amerika und ihr starkes Konkurrenzverhalten macht den Buchen und anderen einheimischen Baumarten zu schaffen. Sie streut ihre Samen über weite Strecken, erträgt in ihrer Jugend viel Schatten und über-

steht mühelos trockene Frühjahre und Sommer. Ohne menschliche Eingriffe ist davon auszugehen, dass in wenigen hundert Jahren sämtliche von Eiche und Kiefer bestandenen Flächen, selbst große Teile der Buchenbestände von Douglasien eingenommen werden. Diese Gefahr ist im relativ trockenen und warmen Kermeter sowie in den östlichen Gebieten bei Gemünd und im nördlichen Nationalparkbezirk Hetzingen gegeben. Im kühleren und feuchteren Westen des Nationalparks ist ihre Verjüngungsfreude nicht mehr so ausgeprägt.

Im Norden und Osten des Nationalparks ist die Douglasie am häufigsten zu finden. Dort wurde sie einst aus forstwirtschaftlichen Gründen in Reinbeständen und in Mischung mit Fichte gepflanzt, denn ihre Höhenwuchsleistung übertrifft die aller beheimateten Baumarten.

In diesen Gebieten liegt daher der Schwerpunkt der Douglasienentnahmen. Dabei werden auch andere kleinflächig eingemischte nicht einheimische Baumarten, die intensive Naturverjüngung zeigen, wie zum Beispiel die Große Küstentanne, entfernt. Nach Entnahme der Samenbäume wird die bereits vorhandene Naturverjüngung – auch in den Nachbarbeständen – ausgerissen oder umgeschnitten. Dabei sind auch ehrenamtliche Helfer, wie Nationalpark-WaldführerInnen, im Einsatz.

Für Bildungszwecke sollen allerdings entlang von Wanderwegen einige Exemplare und Kleinbestände erhalten bleiben. Initialpflanzungen von Laubbäumen ist auf den ehemaligen Douglasienflächen nicht geplant. Dort wird auf die natürliche Sukzession vertraut.

Bei Pflege- und Entwicklungsarbeiten wurden insgesamt 30.433 Festmeter Holz entnommen, verkauft oder für Arbeiten in der Holzbauwerkstatt verwendet.

Im Fuhrtsbachtal wurden die Fichten entfernt. Ziel ist es dort die Entwicklung zum Laubwald (vorne) und zur Bergwiese (hinten) zu unterstützen.



In 2005 entnommenes Holz

Baumart	Menge Holz*
Fichte	13.784,95
Douglasie	15.745,58
Tanne	216,78
Sonstige	685,69
Summe	30.433,00

*Kubikmeter/Festmeter

Wildtiermanagement

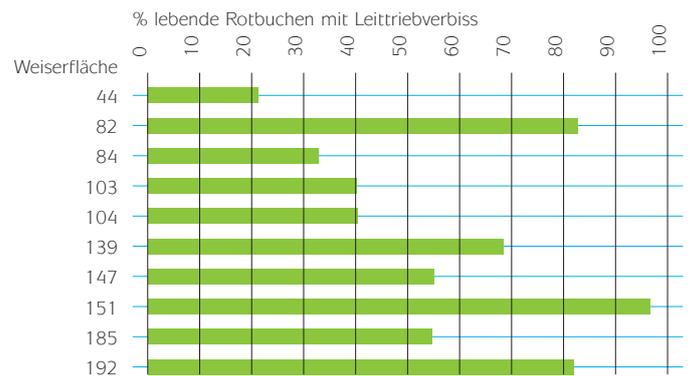
Eine Jagd im üblichen Sinne findet im Nationalpark Eifel nicht statt. Im Rahmen des Wildtiermanagements wird Wild dann reguliert, wenn es dem Schutzzweck oder der Gefahrenabwehr dient, zum Beispiel bei Tierseuchen oder wenn negative Auswirkungen auf die angrenzende Kulturlandschaft zu befürchten sind.

Der von der Jagdbehörde vorgegebene Abschussplan für die Huftiere Rothirsch, Mufflon und Reh konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser eingehalten werden.

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Maßnahmen im Wildtiermanagement deuten darauf hin, dass das im Abschussplan festgesetzte Soll unterhalb des Zuwachses lag. Eine Erhöhung für 2006 scheint daher notwendig. Zu diesen Ergebnissen gehörten unter anderem die Auswertungen der Nachtzählungen auf beiden Seiten der deutsch-belgischen Grenze, der mit 55 Tieren hohe Kälberanteil bei den geschossenen Rothirschen im Nationalpark und im benachbarten Belgien, Beobachtungen nach der Wildtierregulierung sowie Fährtenzählungen im Winter.

Auch die Auswertung der Verbissaufnahmen von Leittrieben durch Rothirsch und Reh im Frühwinter spricht für eine

Anteil der Rotbuchen mit Leittriebverbiss durch Rothirsch und Reh im Frühwinter in Pflanzungsflächen (Nr. 44 bis 192) der Nationalparkbezirke Dedenborn und Wahlerscheid.



Nennungen=993, Quelle: Nationalparkforstamt Eifel

Wildtierregulierung ohne Truppenübungsplatz Vogelsang

Tierarten	Behördlicher Abschussplan		Tiere/		
	Soll	Erfüllt	km²	weibl.	männl.
Rothirsch	106	105	1,4/2,5 *	58	47
Reh	276	136		97	39
Mufflon	60	33		17	16
Wildschwein		97 **			

* Kermeter: 1,4/südlicher Nationalpark: 2,5

** Für Wildschweine besteht kein behördlicher Abschussplan.

Erhöhung des Abschussplanes. Untersucht wurden sechs Buchenpflanzungen der Nationalparkbezirke Wahlerscheid und Dedenborn nach dem ersten Jahr 2004 (siehe Grafik). Dieses Jahr wurden Weiserflächenpaare im Rahmen eines teilweise eingerichteten Wildmonitoringsystems vermessen. Aus den Wiederholungsaufnahmen zur Vegetation in diesen Flächen erhofft sich die Nationalparkverwaltung für die kommenden Jahre weitere Hinweise zur Planung ihres Wildtiermanagements.

Beispiele

Wildschwein

Zahlreiche Wildschweine im Nationalpark zogen dieses Jahr aufgrund einer ausbleibenden Eichelmast in die an den Nationalpark grenzenden Jagdreviere ab. Dort fanden sie an den so genannten „Maiskürungen“ Futter. Die Zahl der geschossenen Wildschweine lag in den umliegenden Revieren daher durchweg höher als im vergangenen Jahr.

Reh

Aufgrund der Erfahrungen des Vorjahres wurden auf Flächen mit jungen Buchen und Eichen Anfang Mai 17 Rehe geschossen. Dadurch ist eine Annäherung an die Vorgaben des noch bis 2007 laufenden Abschussplans auch bei den männlichen Tieren möglich.

Mufflon

Eine Woche Bejagung der Mufflons im Westen des Kermeters brachte bei minimaler Störung eine Verdreifachung des Vorjahresresultates.

Kommunikation

Malte Wetzel, Pressereferent:

„Der Dialog mit der Öffentlichkeit ist uns besonders wichtig.“



Bereits mit dem ersten Aufkommen der Nationalpark-Idee haben Politik und Verwaltung versprochen, das Großschutzgebiet mit der regionalen Bevölkerung gemeinsam zu realisieren. Die Nationalparkverwaltung möchte dabei in der Öffentlichkeit als Koordinator und Moderator auftreten. Kenntnisse über die Wünsche und Interessen sowie Befürchtungen und Unsicherheiten der Bevölkerung und BesucherInnen sind dabei unabdingbar. Im Rahmen der Etablierung und weiteren Entwicklung des Nationalparks nimmt daher der unmittelbare Dialog mit den unterschiedlichen Zielgruppen einen besonderen Stellenwert ein.

Wesentliche Aufgabe der Kommunikation ist es, die Entwicklung des Großschutzgebietes transparent zu gestalten. Neben der Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Printprodukten geschieht dies im Internet und bei den Naturerlebnisangeboten mit WaldführerInnen und Rangern. Darüber hinaus hat die Nationalparkverwaltung 70 Fachgruppen mit 1.708 TeilnehmerInnen durch den Nationalpark geführt. Zudem konnten sich über 2.800 Interessierte bei 80 Vorträgen über das Großschutzgebiet informieren.

Presse- und Medienarbeit

Die Bevölkerung soll über die Aufgaben und Vorhaben der Nationalparkverwaltung rechtzeitig auf dem Laufenden gehalten werden. Ferner gilt es, allen Interessierten die Nationalpark-Idee zu vermitteln und sie über die vorhandenen Erlebnis- und Bildungsangebote zu informieren.

Pressestatistik

Die Nationalparkverwaltung erfasste 1.152 Presseartikel zum Thema „Nationalpark Eifel“, die in mehr als 80 verschiedenen Printmedien erschienen sind. Darüber hinaus berichtete allein der WDR in 45 Fernseh-Beiträgen über das Großschutzgebiet. Die intensive Berichterstattung regionaler und überregionaler

Medien trägt maßgeblich dazu bei, die Entwicklung des Nationalparks Eifel transparent zu gestalten.

Täglich informierten durchschnittlich drei Artikel in Printmedien über den ersten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Medienresonanz damit um etwa 40 Prozent. Der überwiegende Anteil der Beiträge erschien in den Tageszeitungen der Nationalparkregion; insbesondere in den Printmedien des Zeitungsverlages Aachen und der Zeitungsgruppe Köln. Von besonderer Bedeutung für die Bevölkerung vor Ort waren zudem die regionalen Anzeigen- und Offertenblätter mit 156 Artikeln. In Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften außerhalb der Nationalparkregion erschienen darüber hinaus über 165 Beiträge. So wurden beispielsweise die Leserinnen und Leser der Zeitschriften „Stern“, „Spiegel“, „Merian“ oder „DB-Mobil“ auf das Großschutzgebiet aufmerksam gemacht.

Auch der Rundfunk berichtete regelmäßig über den Nationalpark. Der 45-minütige Nationalpark Eifel-Film in der Reihe „Bilderbuch Deutschland“ wurde nach seiner Erstausstrahlung am 13. März in der ARD, im WDR und weiteren Sendern gezeigt.

Zu Themen und Anlässen mit entsprechendem Nachrichtenwert informierte das Nationalparkforstamt Eifel die Medien mit unterschiedlichen PR-Instrumenten. Insgesamt wurden 27 Pressemitteilungen versendet sowie zwölf Pressekonferenzen und Fototermine durchgeführt (siehe Anhang). Darüber hinaus hat die Nationalparkverwaltung zahlreiche Redaktionen exklusiv mit Pressefotos und redaktionellen Beiträgen bedient. Eine hohe Präsenz in den Medien konnte so beispielsweise durch die Entwicklung barrierefreier Angebote, die Eröffnung der Nationalpark-Tore in Schleiden-Gemünd und Simmerath-Rurberg sowie die Auszeichnung mit dem Deutschen PR-Preis

2005 erreicht werden. Insbesondere zum Jahresende nahmen Beiträge zur anstehenden Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang sowie der ehemaligen NS-„Ordensburg“ Vogelsang zu. Dagegen standen in der ersten Jahreshälfte die Diskussionen um den Wegeplan mit insgesamt 96 Artikeln im Mittelpunkt.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen

Veröffentlichungen	Titel	Auflage
Informationsfaltblatt	„Auf einen Blick“, deutsch	160.000
Veranstaltungskalender	Januar bis Juni	22.000
	Juni bis Dezember	27.000
Nationalpark Newsletter	Nationalpark Aktuell 2 Ausgaben	insg. 12.100
Faltblatt	Wandern – Dreiborner Hochfläche, Vogelsang, Wollseifen	40.000
Jahresbericht	Leistungsbericht 2004	2.000
Film für Nationalpark-Tore	„Nationalpark Eifel – Wald, Wasser, Wildnis“	

Veröffentlichungen in Kooperation

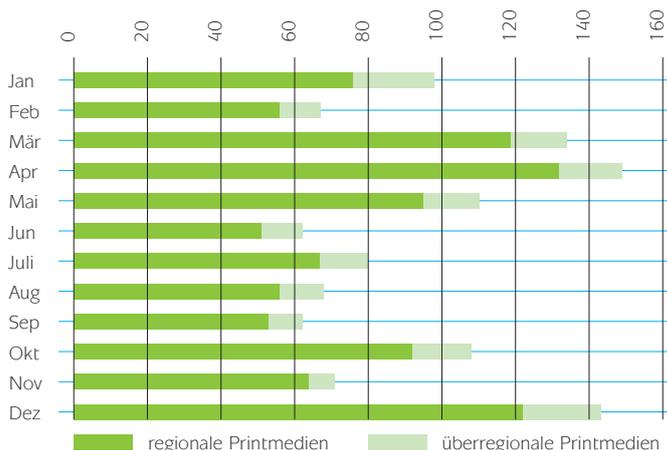
Veröffentlichungen	Titel und Herausgeber/Kooperationspartner
Freizeitführer rund um den Nationalpark	„Erlebnisregion Nationalpark Eifel“, TAGs Monschauer Land Touristik e.V., Rureifel-Tourismus e.V., Touristik Schleidener Tal e.V.
Faltblatt	Nationalpark Eifel/DB „Fahrtziel Natur“
Gesamtbroschüre	DB „Fahrtziel Natur“
Die Entdeckertouren	„Ich sehe was, was Du nicht siehst...“, bei einer Entdeckungsreise in den Nationalpark Eifel – ganz einfach per Bus und Bahn. Verkehrsunternehmen RVK, KVB, SWB, VRS
Fahrplan für Sonn- und Feiertage	„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“, Aachener Verkehrsverbund (AVV), Kreisverkehrsgesellschaft Euskirchen (KVE), Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
Sachfilm (in Vorbereitung)	Nationalpark Eifel in der Reihe „Deutschlands wilde Tiere“ (ARD/MDR)
Sachfilm (veröffentlicht)	Nationalpark Eifel in der Reihe „Bilderbuch Deutschland“ (ARD/WDR)

Deutscher PR-Preis

Das Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn–Eifel, „Naturerlebnis Eifel für alle“ gewann im September den „Deutschen PR-Preis 2005“ in der Kategorie „Neuland“. Mit dieser Auszeichnung prämiieren die Deutsche Public Relations Gesellschaft (DPRG) und das F.A.Z.-Institut strategisch angelegte und exzellent umgesetzte Kommunikationsprozesse. Es ist die höchste Auszeichnung für Kommunikations-Management im deutschsprachigen Raum.

Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005–2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Das Kooperationsprojekt mit dem Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn–Eifel „Eifel barrierefrei“ wurde dieses Jahr zum offiziellen „Dekade-Projekt“ ernannt. Die Auszeichnung wird an Projekte vergeben, die dazu beitragen, Nachhaltigkeit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

Anzahl von Presseartikeln in regionalen und überregionalen Printmedien



Anzahl der Presseartikel im Vergleich 2004/2005



Quelle: Nationalparkforstamt Eifel
Datenauswertung: J. Sieberath, Cand. Dipl.-Geograph



Malte Wetzels, Pressereferent und Barrierefrei-Koordinator des Nationalparkforstamtes Eifel, Günter Schumacher, Vorsitzender des Naturparks Eifel und Jan Lembach, Geschäftsführer des Naturparks (von links) nahmen in Wiesbaden den Deutschen PR-Preis 2005 entgegen.



Für eine Woche konnte sich der Nationalpark mit neuen Messetafeln und mit einer interaktiven Ausstellung auf dem Gelände der Landesgartenschau in Leverkusen präsentieren.



Mit einem großen Stand war der Nationalpark Eifel auch bei der ITB in Berlin dabei.



Feierliche Eröffnung des Nationalpark-Tores in Gemünd mit Ehrengästen. Von links: Leiter der Nationalparkverwaltung Henning Walter, Leitender Forstdirektor Friedrich Hein, Thomas Krüger von Quomodo Medien, Mdl Rolf Seel, NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg, Stellv. Landrat Euskirchen Josef Carl Riehm, Ralf Hergarten, Bürgermeister Schleiden



Umweltminister Eckhard Uhlenberg und Nationalparkleiter Henning Walter präsentieren den ersten Leistungsbericht des Nationalparkforstamtes Eifel.

Veranstaltungen

Messen und Ausstellungen

Der Nationalpark Eifel war auf zahlreichen Veranstaltungen und Messen vertreten. An mehr als 50 Ausstellungstagen präsentierten und informierten die Ranger mit einem interaktiven Stand. Besonders groß war das Interesse auf der Landesgartenschau in Leverkusen, bei der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB), der Euregio Wirtschaftsschau in Aachen, der Wander- und Trecking Messe „Tour Natur“ in Düsseldorf und beim Reisemarkt in Köln.

Eröffnung Nationalpark-Tore

Anlässlich der Eröffnung von zwei Nationalpark-Toren (siehe S. 22) gab es zu den jeweiligen Feierlichkeiten ein buntes Programm. Es redeten: Der Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Eckhard Uhlenberg, in Schleiden-Gemünd und Thomas Neiss vom Umweltministerium sowie Dieter Krell, vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie in Simmerath-Rurberg. Das Nationalparkforstamt bot nach dem offiziellen Teil Führungen durch die Ausstellungen an. Zu beiden Eröffnungsterminen waren zahlreiche BesucherInnen erschienen, um diese Meilensteine in der Entwicklung des Nationalparks zu feiern.

Minister präsentiert Leistungsbericht

Kurz nach seinem Antritt als Umweltminister Nordrhein-Westfalens bereiste Eckhard Uhlenberg zusammen mit Innenminister Ingo Wolf sowie mehreren Landtagsabgeordneten im Oktober den Nationalpark. Nach ersten Gesprächen in der Nationalparkverwaltung genossen die Minister den herbstlichen Wald und zeigten sich von der vielfältigen Landschaft entlang des Urftseeuferweges K7 und von der Natur des Kernmeters beeindruckt. Anschließend stellte der neue Umweltminister den ersten Leistungsbericht 2004 für den Nationalpark Eifel im Rahmen einer Pressekonferenz vor.

Europäischer Tag der Parke

Rund um den bereits eröffneten Teil des Nationalpark-Tores Rurberg tummelten sich an Pfingstsonntag über 3.000 BesucherInnen zum Europäischen Tag der Parke. Der Förderverein Nationalpark Eifel, die Rursee-Touristik und die Nationalparkverwaltung boten als Veranstalter ein attraktives Programm mit speziellen Eifelthemen: So gab es Eifel-Krimi-Lesungen, Comedians wie Kalle Pohl, Zauberer und ein Wildniscamp für Kinder. Selbst die Maus aus „Die Sendung mit der Maus“ war mit einem eigens für den Nationalpark entwickelten Programm „Der Wandertag“ dabei. Weiter standen eine Greifvogelschau, ein Gospelkonzert und ein Gottesdienst auf dem Programm. Großer Beliebtheit erfreuten sich von Rangern begleitete Schiffstouren, Wanderungen sowie Führungen durch das Innere der Urfttalsperre durch den Wasserverband Eifel-Rur. Regen Zulauf fanden auch die 35 Messe- und Infostände aus der Nationalparkregion.

WDR Zuschauerwanderung

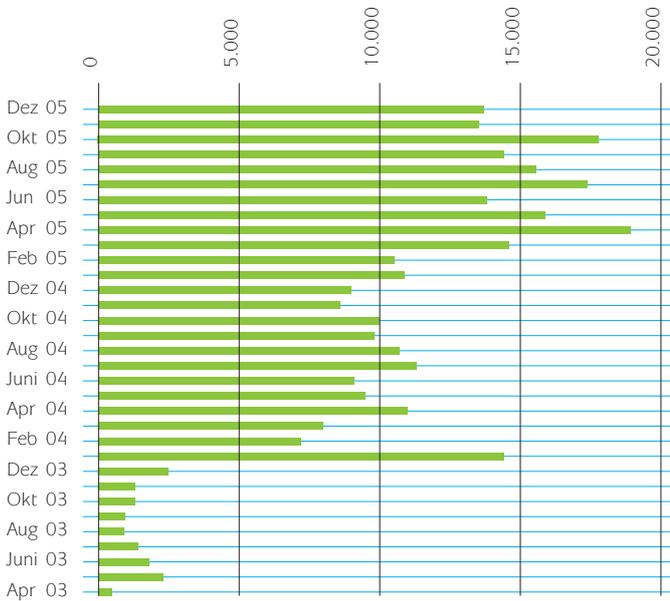
Zum zweiten Mal hat die WDR Lokalzeit Aachen gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung zu einer Zuschauerwanderung eingeladen. Ziel der Wanderung am 30. April waren die Narzissentäler in Wahlerscheid.

Internet

Die Internets. www.nationalpark-eifel.de wurde für einen Relaunch (engl.: to relaunch = etwas wieder einführen) in 2006 vorbereitet.

Ein Schwerpunkt des neuen Auftritts liegt neben der Mehrsprachigkeit in der barrierefreien Gestaltung. So können Schriftgröße, Kontrast und textbasierte Versionen mit Bildbeschreibungen von den Nutzern frei gewählt werden. Ebenfalls neu ist die dreidimensionale Gestaltung einer auf Geodaten basierten Karte, mit der sich Internetbesucher ihre Wanderun-

Besuchszahlen für www.nationalpark-eifel.de 2003 bis 2005



Quelle: Bauer + Kirch

gen per Mausclick in einer 3-D-Karte ansehen können. Diese Karte wurde im Rahmen der landesweiten Initiative „Geodateninfrastruktur NRW“, kurz GDI NRW erstellt. Ziele dieser Initiative sind die Aktivierung des Geodatenmarktes sowie eine verbesserte Nutzung und ein erleichterter Zugang zu Geoinformationen. Zusammen mit den EDV-Zuständigen des Landesbetriebs Wald und Holz NRW sowie der Firma „con terra“ aus Münster konnte die Nationalparkverwaltung in diesem Rahmen ein kartenbasiertes Informationsangebot für den Nationalpark konzipieren und realisieren.

Ein weiteres Merkmal des Relaunchs ist die wesentliche inhaltliche Erweiterung der deutschen Texte sowie die Übersetzung ihrer Kernaussagen in die Sprachen Niederländisch, Französisch und Englisch.

Kunst und Kultur

Einen weiteren Weg, den Nationalpark in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Nationalpark-Idee zu vermitteln, geht die Nationalparkverwaltung, indem sie die Kunst als Bot-schafterin nutzt. Erstmals initiierte der im vergangenen Jahr gegründete „Förderverein Kunst und Natur im Nationalpark Eifel“ eine Ausstellung. Der Titel: „Aqua – Dialog mit dem Wasser“. Mehr als 2.000 Gäste waren während der Sommerferien in NRW gekommen, um sich die 69 Werke deutscher KünstlerInnen im Gemünder Kursaal anzusehen. Unter ihnen war auch eine Künstlerin aus der Region. Alle Kunstwerke beschäftigten sich mit dem Element Wasser. Den diesjährigen Rotbuchenpreis in Höhe von 1.000 Euro gewann Bernd F. K. Bunk aus Norddeutschland mit zwei Plastiken aus fein geschliffenem Edelstahl. Beschwert mit Findlingen wurden die Kunstwerke in Schleiden-Gemünd am Zusammenfluss von Olef und Urft mit einem Hubkran installiert.



Miro Entertainment

Sogar die Maus und der bekannte Comedian Kalle Pohl besuchten den Europäischen Tag der Parke.



Edelstahlskulptur in Gemünd von Bernd F. K. Bunk.

Einheitliches Erscheinungsbild

Um das Erscheinungsbild des Nationalparks auch für geeignete Kooperationspartner nutzbar zu machen, wurden in diesem Jahr spezielle Anpassungen des Markenzeichens „Nationalpark Eifel“ entwickelt.



Das Corporate Design (CD) bestimmt das externe und interne grafische Erscheinungsbild des Nationalparks Eifel.

Die von der Bevölkerung ausgewählte Bildmarke stellt die Grundlage des Corporate Designs dar, das mit Unterstützung eines Gestaltungsbüros entwickelt und in einem CD-Handbuch festgelegt wurde.

Anwendung findet es beispielsweise in den Nationalpark-Printmedien, der Internetseite, auf den Uniformen der Ranger, auf Fahrzeugen und auf den Geschäftspapieren der Nationalparkverwaltung.



Ein umfassendes visuelles Erscheinungsbild ermöglicht im festgelegten Rahmen auch immer eine kreative Ausgestaltung und Weiterentwicklung.

Besucherlenkung

Bernd Dickmann, Leiter Nationalparkwacht:
„Der Besucheransturm hielt uns auf Trab.“



Die Natur im Nationalpark Eifel für alle zugänglich zu machen, sie andererseits mit ihren besonders sensiblen Bereichen vor Besucherströmen zu schützen, bedarf einer geschickten Besucherlenkung. Zu ihren Instrumenten gehören ein Wegeplan, eine übersichtliche Beschilderung und Markierung der Wege im Gelände sowie das Setzen von Schwerpunkten für BesucherInnen in weniger sensiblen Bereichen. Dazu zählen das Einrichten von Informationshäusern, Orte für Umweltbildungsangebote sowie das Schaffen weiterer Besucherattraktionen in den Randbereichen.

Schließlich informieren Ranger der Nationalparkwacht die BesucherInnen im Gelände und weisen auf das Einhalten des Wegegebotes und die Ge- und Verbote hin.

Wegeplan als Teil des Nationalparkplans

Der Wegeplan zählt zu den wesentlichen Instrumenten der Besucherlenkung. Er ermöglicht es einerseits die naturschutzfachlichen Ziele des Nationalparks zu erreichen und andererseits das Naturerleben und die Umweltbildung für die BesucherInnen sowie die Bevölkerung vor Ort. Im Hinblick auf die bevorstehende Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang zum ersten Januar 2006 wurde mit großem Besucherandrang gerechnet. Die Fertigstellung eines vorläufigen Wegeplanes für diesen Bereich des Nationalparks genoss daher höchste Priorität und konnte rechtzeitig im Oktober mit mehrheitlicher Zustimmung in den Nationalparkgremien verabschiedet werden. In dem Plan sind alle künftigen Wander-, Rad- und Reitwege dargestellt.

Der ehemalige Truppenübungsplatz umfasst 33 Quadratkilometer der Dreiborner Hochfläche, die zum Teil naturschutzfachlich hochwertige Bereiche aufweist. Große Teile sollen zu störungsarmen, von Wegen und Straßen nicht zerschnittenen Bereichen entwickelt werden. So musste beispielsweise auf

zwei direkte Verbindungswege zwischen den Orten Schleiden-Dreiborn und Simmerath-Erkensruhr verzichtet und Alternativen gefunden werden, da sie Kernruhezonen zerschnitten hätten. Die Geschlossenheit dieses Bereiches ist auch für das „Erlebnis Rothirsch“ von großer Bedeutung: Nationalparkgäste sollen in Zukunft von einer Aussichtsplattform bei Dreiborn Rothirsche und andere Wildtiere in freier Wildbahn beobachten können. Eine Freigabe dieser Wege hätte zudem das einzige im Nationalparkgebiet nachgewiesene Brutrevier eines Schwarzstorches gefährdet. Im Ergebnis brachten die Wegeplanungen im Bereich Dreiborner Hochfläche mehr als 50 Kilometer Wanderwege.

Durch Integration in den Gesamtwegeplan soll der vorläufige Wegeplan Dreiborner Hochfläche im Jahr 2006 Bestandteil des genehmigten Wegeplanes Nationalpark Eifel werden.

Nationalparkwacht

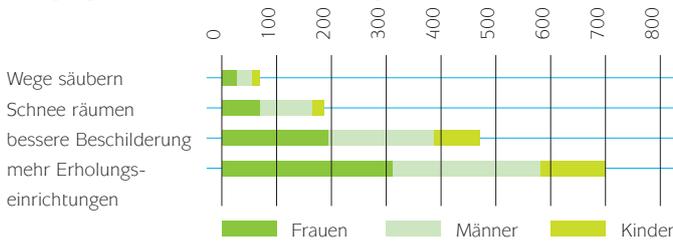
Die Ranger der Nationalparkwacht bieten Führungen durch das Großschutzgebiet an, sorgen für die Einhaltung der Schutzbestimmungen, halten Wege- und Informationseinrichtungen in Stand und unterstützen das Dezernat Forschung bei Kartierarbeiten. Sie betreuen die BesucherInnen im Nationalpark und sind Ansprechpartner für die Anwohner. In ihren Führungsangeboten vermitteln sie die Nationalpark-Philosophie. Die Ranger geben Ratschläge, wo und wie man im Nationalpark am besten Natur erleben kann, ohne sie zu stören.

Alle Ranger sind Forstwirte, die für den Beruf des „Rangers“ die Prüfung zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“ ablegen mussten.

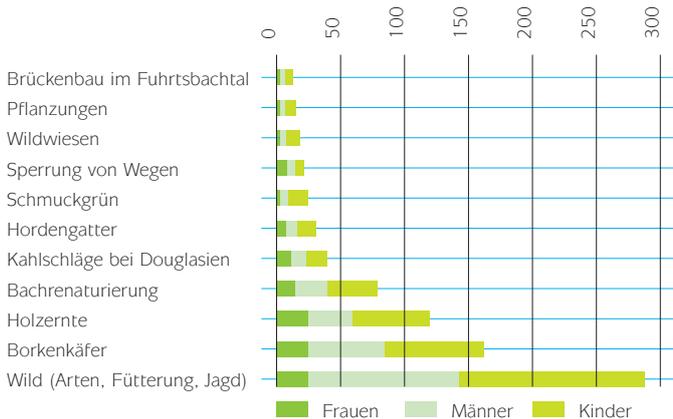
Aufgaben und Organisation

Zehn Ranger der Nationalparkwacht waren in diesem Jahr auf

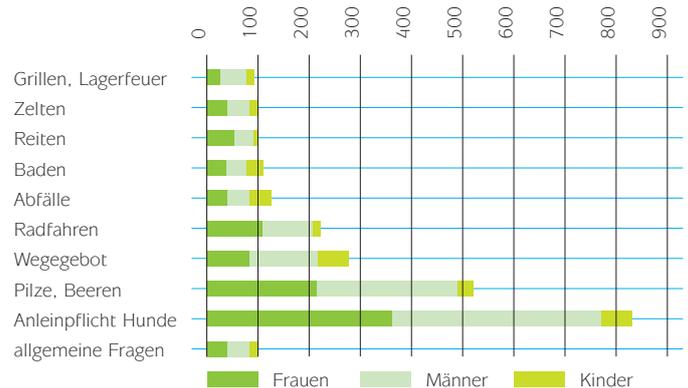
Anregungen für die weitere Entwicklung des Nationalparks



Fragen zu Maßnahmen im Nationalpark



Fragen zu Ge- und Verboten im Nationalpark



Quelle: Tagesprotokolle Nationalparkwacht, Datenauswertung: Dipl.-Kauffrau S. Montag

baulichen Arbeiten. Die provisorische Einrichtung eines Leitsystems für Wanderer des ab Januar 2006 geöffneten ehemaligen Truppenübungsplatzes musste von dem Holzbau-Team in kürzester Zeit erstellt werden. Erst Ende Oktober konnten die MitarbeiterInnen mit der Markierung von zirka 50 Kilometern Weglänge mit 956 Pfählen beginnen. Jeder Standort musste jedoch vorher vom Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Köln abgesucht werden. Kurz vor Jahreswechsel mussten noch zwei für Wanderer besonders gefährliche Bereiche entlang der Wege auf 2.700 Metern abgezäunt werden. Aufgrund des späten Winterbeginns war es in der zweiten Dezemberhälfte möglich, rund um die Dreiborner Hochfläche an den Anfangspunkten der markierten Wanderwege 25 vorläufige Hinweistafeln aufzustellen.

Da es noch keine Wegweiser in dem Leitsystem gibt, wurden die 25 Hinweistafeln mit kleinen Entnahmeboxen versehen, die das neue Faltdokument „Wandern – Dreiborner Hochfläche, Vogelsang, Wollseifen“ mit den wichtigsten Informationen und einem vorläufigen Wegeplan für den ehemaligen Truppenübungsplatz enthalten. Rechtzeitig zur Öffnung wurden sechs weitere Nationalpark-Begrüßungsschilder fertiggestellt. Das erste Schild konnte bereits zur Eröffnung des Nationalpark-Tores in Rurberg am Honigberg im Kermeter aufgestellt werden. Gleichzeitig wurde dort der steile Aufstieg mit einem Sicherheitsgeländer versehen.

Seit Mitte des Jahres sind insgesamt sechs Ausgangspunkte der Wander-Thementouren im Nationalpark durch Hinweistafeln mit in Holz gefrästen Texten und Wanderkarten gekennzeichnet. In der Fläche wurden die Wanderrouen mit Richtungsweisern markiert. Für die Pfähle der Thementouren und andere Wegemarkierungen fällten und entrindeten die Forstwirte zirka 3.500 Douglasienstämme. Insgesamt wurden für die Holzbauarbeiten rund 230 Kubikmeter Douglasienholz als

Mondholz eingeschlagen, aufgearbeitet und im Sägewerk zu Bohlen, Kanthölzern und Brettern geschnitten.

Ebenso wurden die Rangertreffpunkte und Aktionsflächen rund um den Europäischen Tag der Parke mit Holzschildern ausgewiesen.

Ausstattung von Einrichtungen

Für die Einrichtungen der Umweltbildung wie die Wildniswerkstatt Düttling (WWD), das Jugendwaldheim Urft, aber auch für das Nationalpark-Tor Gemünd konzipierte und realisierte das Holzbau-Team Mobiliar für die Inneneinrichtung. Dazu gehörten Sitzgruppen für Kinder und Erwachsene, Schränke, Regale und vieles mehr.

Im Außenbereich mussten unter anderem Grünflächen eingezäunt, der Spielplatz am Jugendwaldheim Urft überarbeitet und Ruhebänke gebaut werden: Neben der Überarbeitung bestehender Ruhebänke wurden für das Waldgebiet bei Simmerath-Erkensruhr drei, für den Bereich des Klosters Mariawald eine und für die Bushaltestelle an der K7 am Urftstausee zwei neue Ruhebänke angefertigt und aufgestellt.

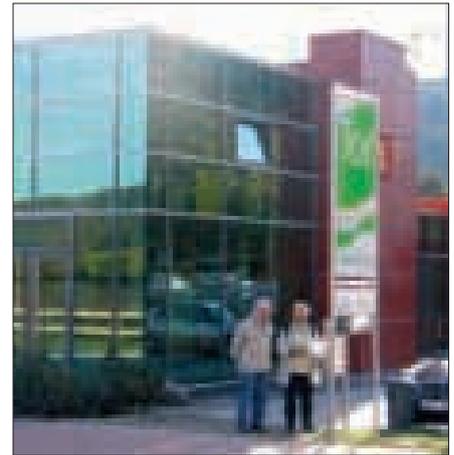
Informationseinrichtungen

Nationalpark-Tore

Basierend auf dem „Touristischen Masterplan Nationalpark Eifel“ befindet sich derzeit ein Informationsnetzwerk im Aufbau. Dieses besteht aus einem Nationalpark-Zentrum, das im bebauten Bereich Vogelsang errichtet werden soll, und fünf Nationalpark-Toren am Rande des Großschutzgebietes. Darüber hinaus sind innerhalb der Nationalparkregion an vorhandenen Besucherschwerpunkten so genannte Nationalpark-Infopunkte vorgesehen.



BesucherInnen informieren sich mit vorläufigen Hinweistafeln und Faltblatt auf der Dreiborner Hochfläche.



Transport und Montage der Hinweistafeln und Wegemarkierungen für die Thementouren.

Ausstellung in den Nationalpark-Toren Rurberg (oben) und Gemünd.

Das Nationalpark-Tor in Rurberg mit moderner Glasfassade.

Im Oktober wurden die ersten beiden Nationalpark-Tore in Simmerath-Rurberg und Schleiden-Gemünd feierlich eröffnet. Ein weiteres Nationalpark-Tor eröffnet im Bahnhof Heimbach Anfang 2006. Zudem befindet sich in Monschau-Höfen ein Nationalpark-Tor in Planung. Angedacht ist weiterhin ein Standort im Stadtgebiet Nideggen. Die Informationshäuser bieten Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen rund um den Nationalpark Eifel sowie einen personell besetzten Servicebereich. Als Kombination aus touristischer Infostelle und nationalparkspezifischer Ausstellung liegen sie in fußläufiger Entfernung zum Nationalpark. Bei freiem Eintritt sind die Nationalpark-Tore, die von den Nationalpark-Kommunen getragen und betrieben werden, täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW stellte die Ausstellungen über das Nationalparkforstamt Eifel bereit. Die baulichen Arbeiten, die touristische Einrichtung und die Gestaltung im Außenbereich wurden durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW gefördert, wobei die auftraggebenden Kommunen einen Eigenanteil aufbringen müssen.

Nationalpark-Tor Rurberg

Unter dem Motto „Lebensadern der Natur“ ist Wasser das Leitthema der 90 Quadratmeter großen Ausstellung am Eiserbachdamm in Simmerath-Rurberg. BesucherInnen können außergewöhnlichen Tierspuren durch die Natur- und Kulturgeschichte der Eifel folgen und die Lebensräume Fließ- und Stillgewässer aus der Perspektive eines Milans erleben. Flusskrebs, Perlmuschel und Biber gewähren Einblicke in ihr Leben und verdeutlichen die Bedeutung von Nationalparks.

Nationalpark-Tor Gemünd

Knorrige Eichen, bunte Spechte und spannende Waldgeschichte(n) erleben BesucherInnen des Nationalpark-Tores Gemünd im Haus des Gastes. Die Ausstellung beleuchtet auf 240 Qua-

dratmetern die Besonderheiten der unmittelbaren Umgebung des Tores. Dazu gehören Eichenwälder mit ihren besonderen Tieren und Pflanzen sowie die spannende Geschichte der Waldnutzung durch den Menschen.

Die Ausstellungen in den Toren basieren auf einem Grobkonzept, welches unter Moderation der Nationalparkverwaltung von einem Kreativteam entwickelt wurde. Dieses setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Kommunen und Kreise, Touristiker, Biologischen Stationen, des Nationalparks, aus dem Bereich Architektur, Innenarchitektur, Design, Museumsdidaktik und weiteren Fachleuten der Region zusammen. Das Konzept war Grundlage für einen Ideenskizzen-Wettbewerb, den die Nationalparkverwaltung im vergangenen Jahr veranstaltete. Daran beteiligten sich sechs der renommiertesten Museumsbaufirmen Deutschlands.

Die Auswahl der Museumsbaufirma geschah in Abstimmung mit der jeweiligen Kommune des Nationalpark-Tores. In enger Zusammenarbeit mit dem Nationalparkforstamt Eifel erfolgten Entwicklung und Bau der Ausstellung im Nationalpark-Tor Rurberg anschließend durch die Firma „Museumsreif!“ aus Bielefeld und durch die Firma „Objektgestaltung Schmieße“ aus Düsseldorf im Nationalpark-Tor Gemünd. Zur Gewährleistung eines einheitlichen Erscheinungsbildes haben die Kommunen das lokale „Innenarchitekturbüro Frauenkron“ beauftragt.

Digitales Geländemodell

Der Begriff „Digitales Geländemodell“ steht für einen dreidimensional modellierten Nachbau der Nationalparkregion. Per Touch Screen können Nutzer zwischen zahlreichen Nationalpark-Themen wählen, die mittels Beamer auf das Geländemodell bzw. eine zusätzliche Projektionsfläche abgeleitet werden. Hierzu zählen beispielsweise eine Vorstellung des Nationalparks und dessen Naturerlebnisangebote, Lebensräume,

Tier- und Pflanzenarten sowie Klimadaten. Entsprechend der Philosophie des Nationalparkforstamtes Eifel, den Nationalpark und dessen Umfeld als gemeinsame touristische Destination zu bewerben, beinhalten die Geländemodelle auch viele Informationen über die Freizeitangebote des Nationalpark-Umfeldes. Das Nationalparkforstamt Eifel stellt in jedem Nationalpark-Tor ein Geländemodell als zentrales Informationsmedium für die BesucherInnen auf.

ThemenTouren

Für Wanderer hat die Nationalparkverwaltung sechs Rundwege im Gelände markiert. Die Routen stammen aus dem Buch „ThemenTouren – Nationalpark Eifel“, das im Handel erhältlich ist. An den Ausgangspunkten hat die Holzbau-Werkstatt eigens konstruierte Begrüßungstafeln errichtet. Diese informieren über das Großschutzgebiet, die wesentlichen Ge- und Verbote, die jeweiligen Wanderstrecken und mögliche Abkürzungen.

Mit Bus und Bahn in den Nationalpark

Mit der Deutschen Bahn können BesucherInnen von Köln, Bonn und Trier unmittelbar in die Nationalparkregion bis zum Bahnhof in Kall fahren. Zudem bringt die Rurtalbahn Gäste von Düren bis nach Heimbach an den Bahnhof. Vor Ort sind zahlreiche Ausgangspunkte für einen Ausflug mit den vier Nationalpark-Buslinien „Wald“, „Wasser“, „Wildnis“ und „Mäxchen“ zu erreichen. Ziel des Nationalparkforstamtes Eifel sowie seiner Kooperationspartner in der Region ist es, einen möglichst hohen Anteil der BesucherInnen mit Bus und Bahn anreisen zu lassen. Daher sind alle Beteiligten um eine ständige Erweiterung der Angebote bemüht.

Die Nationalparkverwaltung konnte in diesem Jahr zwei Kooperationen für Projekte fortführen, die das umweltfreundliche Reisen unterstützen:

„Auf Entdeckertour“

Auf Entdeckertour in den Nationalpark. Unter diesem Motto lief die vom Regionalverkehr Köln (RVK) ins Leben gerufene Initiative „Ich sehe was, was du nicht siehst“ an. Mit der Gemeinschaftskampagne wollen die großen Verkehrsunternehmen wie Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB), Stadtwerke Bonn (SWB Bus und Bahn) und Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) den Nationalpark über die Kreise Euskirchen und Düren hinaus den Fahrgästen – vor allem in den nahen Ballungsgebieten Köln und Bonn – näher bringen.

Die Initiative wurde intensiv mit Plakaten und Aufklebern in den Bussen sowie einer Broschüre beworben. In der Broschüre finden sich unter „Auf Entdeckertour – So könnte Ihr Tag aussehen“ drei ausgewählte Touren durch den Nationalpark sowie das aktuelle Kinder- und Familienprogramm des Nationalparkforstamtes Eifel. Zu jedem Angebot werden An- und Abreisemöglichkeiten aufgezeigt und Hinweise zu Kosten und Anmeldung gegeben.

Ein Liniennetzplan, die Vorstellung der Nationalparklinien und Ticketempfehlungen ergänzen die Informationen, die auch auf der mit www.nationalpark-eifel.de verlinkten Website www.ichsehewaswasdunichtsiehst.info zu finden sind.

„Fahrtziel Natur“

Im Rahmen des Projektes „Fahrtziel Natur“, einer Kooperation der Deutschen Bahn AG mit den Deutschen Umweltverbänden WWF, BUND, NABU und dem VCD, wurde der Nationalpark Eifel dieses Jahr in der Bewerbung besonders hervorgehoben.



In einer Broschüre wirbt die Kampagne „Ich sehe was, was du nicht siehst“ für spannende Entdeckertouren im Nationalpark.



Banner „Mehr Seen – gleich um die Ecke“ am Gleis im Hauptbahnhof Köln.

Das Projekt fördert den nachhaltigen Tourismus und umweltfreundliche Formen der Anreise. Mit zahlreichen Öffentlichkeitsmaßnahmen macht es die Großschutzgebiete Deutschlands bekannt. Zwei Gebiete pro Jahr erfahren eine besonders hervorgehobene Bewerbung. So wurde der Nationalpark Eifel auf einer Internetseite präsentiert, in zahlreichen Printmedien vorgestellt und am Kölner Bahnhof zog ein Großflächenbanner mit Fotomotiv aus dem Nationalpark die Blicke der Passanten auf sich. Eine Anzeige auf der Titelseite des „Ihr Reiseplan“, der auf allen Sitzen der ICE-Züge ausliegt sowie ein fünfseitiger Bericht in Deutschlands meist gelesenen Reisemagazin db-Mobil machte auf das Großschutzgebiet in der Eifel aufmerksam. Plakate, die zum Wiedererkennen das Motiv des Banners zeigen, hingen in den Reisezentren großer deutscher Hauptbahnhöfe. Medienkooperationen und Messeausstellungen ergänzten das Programmpaket, das mit einer Pressereise im nächsten Jahr enden soll. Danach laufen die Werbeaktionen auf gleichwertigem Niveau mit den anderen teilnehmenden Großschutzgebieten weiter.

Umweltbildung und Naturerleben

Dieter Stollenwerck, Ranger im Bereich Umweltbildung:
*„Durch die Augen der Kinder erleben wir den Wald
 noch einmal neu.“*



Die Vermittlung der Nationalpark-Philosophie „Natur Natur sein lassen“ zählt zu einer der wichtigsten Aufgaben der Nationalparkverwaltung. Die Nachfrage nach Angeboten in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche aber auch nach Naturerlebnisangeboten für Erwachsene ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. 13 Ranger, zehn von der Nationalparkwacht und drei aus dem Dezernat Umweltbildung, sowie 153 ehrenamtlich tätige WaldführerInnen, die Mitarbeiter des Jugendwaldheimes und Leitungskräfte der Nationalparkverwaltung betreuten in diesem Jahr mehr als 26.400 BesucherInnen.

Teilnehmerzahlen der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote des Nationalparkforstamtes

	Anzahl		Teilnehmende	
	2004	2005	2004	2005
Rangertouren/ Rangertreffpunkte	290	364	6.297	9.434
Waldführertouren	102	279	2.192	5.590
Fachgruppenführungen	84	70	2.500	1.708
Führungen für Kinder und Jugendliche, Lehrerfortbildungen Jugendwaldheim	253	300	5.201	6.715
einwöchige Waldkundelehrgänge	74	73	1.832	1.806
weitere Veranstaltungen	38	38	1.327	1.150
gesamt	841	1.124	19.349	26.403

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche Halbtägige Veranstaltungen

Die Nachfrage nach halbtägigen Umweltbildungsangeboten im Nationalpark ist weiter gestiegen. Deutlich war eine Zunahme aus dem Raum Köln/Düsseldorf zu erkennen. Während 2004 noch 5.200 Personen zu den rund 250 halbtägigen Veranstaltungen kamen, waren es dieses Jahr schon 6.715 teilnehmende Personen bei über 300 Veranstaltungen.

Die größte Nachfrage gab es vor den Sommer- und Herbstferien. Die Teilnehmerzahlen lagen zu diesen Zeitpunkten im Vergleich zum Vorjahr jeweils doppelt so hoch.

Die Angebote wurden sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen nachgefragt. Einzelpersonen konnten an den im Veranstaltungskalender beworbenen Kinder- und Familientagen teilnehmen. Die insgesamt 44 Kinder- und Familientage wurden von 719 Personen besucht, rund 200 mehr als im Vorjahr. Wie in 2004 konnten die familienfreundlichen Nationalpark-Touren in Zusammenarbeit mit den Kommunen Monschau, Schleiden und Simmerath wieder von drei verschiedenen Ausgangspunkten im Nationalpark angeboten werden.

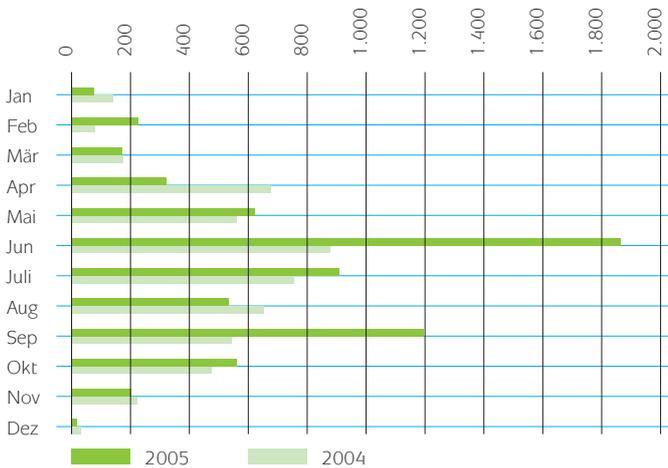
Die restlichen Führungen wurden von Gruppen nachgefragt. 172 Schulklassen mit insgesamt 4.138 Personen haben an den Schnuppertouren durch den Nationalpark teilgenommen. Die größte Nachfrage gab es bei den Grundschulen.

Vor allem in den Ferienzeiten interessierten sich auch 44 Kinder- und Jugendgruppen aus Sportvereinen, Pfadfindern oder kirchlichen Ferienprogrammen mit insgesamt 964 Personen für die Angebote des Nationalparks.

Zudem gab es 20 Führungen für Kindergärten und Kindertagesstätten mit insgesamt 400 Teilnehmenden. Rund 500 Lehrpersonen haben an 25 Fortbildungsveranstaltungen im Nationalpark teilgenommen.

Es fanden auch wieder zwei einwöchige Waldfreizeiten während der Sommerferien statt. Erstmals wurden die Freizeiten in diesem Jahr integrativ für Kinder mit und ohne Behinderungen angeboten und auch nachgefragt.

Teilnahme an Halbtagesangeboten für Kinder und Jugendliche



Beliebt bei Groß und Klein: Der Rangertreffpunkt

Naturerlebnis für Erwachsene und Familien

Die Nationalparkverwaltung konnte ihre Naturerlebnisangebote für Erwachsene und Familien im Bereich der geführten Wanderungen und der individuellen Entdeckung des Großschutzgebietes erweitern. Allein die Ranger der Nationalparkwacht erreichten bei ihren Touren und Treffpunkten in diesem Jahr mit 9.434 BesucherInnen über 3.000 mehr als im vergangenen Jahr. Die Anzahl der exklusiven Gruppenführungen mit WaldführerInnen konnte mehr als verdoppelt werden.

Rangertouren

Bei den Rangertouren handelt es sich um offene und kostenfreie Führungen in unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden. Neben den bestehenden drei Touren Hirschley-, Talwiesen- und Kloster-Route konnten dieses Jahr zusätzliche Touren und Treffpunkte angeboten werden: Da die familien- und seniorenfreundliche Hirschley-Route im ersten Nationalparkjahr enormen Zuspruch fand, wird die beliebte Tour mit dem attraktiven Ausblick über den Rursee seit April jeden Sonntag angeboten.

Zusätzlich führten die Ranger jeden vierten Samstag im Monat zu einem jahreszeitlich angepassten Thema an wechselnden Orten durch das Großschutzgebiet. Themen waren zum Beispiel die „Blütenpracht der Narzissenwiesen“, „Mondlicht in der Winternacht“ oder „Sonnenaufgangswanderung“. Zu einem Highlight entwickelte sich die „Sommernachtswanderung“. Oftmals waren die Besuchergruppen bei den Rangertouren und -treffpunkten so groß, dass sie geteilt und durch zwei Ranger betreut werden mussten.

Rangertreffpunkte

Wie schon im ersten Nationalparkjahr waren die Rangertreffpunkte ein Besuchermagnet. Nationalparkgästen wurde an zwei Tagen in der Woche in Simmerath-Erkensruhr und an der

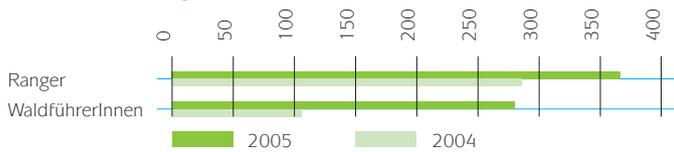
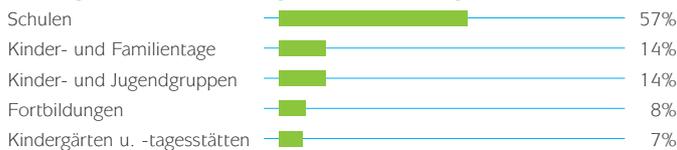
Abtei Mariawald die Möglichkeit geboten, Ranger bei ihrer Arbeit zu begleiten. Zeit und Verlauf der Tour konnten dabei mit dem Ranger individuell abgestimmt werden. Insgesamt nahmen mehr als 2.000 BesucherInnen an 118 Treffpunkten diese Gelegenheit wahr.

Zum ersten Mal stand auch ein „Barrierefreier Rangertreffpunkt“ im Programm: Zwei Mitarbeiter bieten jeden ersten Montag von April bis Oktober eine zweistündige Tour für Menschen an, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Dabei geht es mit dem Schiff über den Rursee entlang des Kermeter. Über Vortrag und sinnliches Erfahren von Naturgegenständen aus dem Nationalpark werden die TeilnehmerInnen informiert und sensibilisiert.

Im Hinblick auf die Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang auf der Dreiborner Hochfläche sowie die Inbetriebnahme der ersten Nationalpark-Tore entwickelte die Nationalparkverwaltung ein Konzept für Führungsangebote ab Januar 2006. Dazu zählen eine Rangertour, die über die Dreiborner Hochfläche und durch die Wüstung Wollseifen führt sowie Rangertreffpunkte, die an den neuen Nationalpark-Toren starten.

Exklusive Gruppenführungen mit WaldführerInnen

In den vergangenen beiden Jahren wurden bereits 153 Personen zu „Zertifizierten Natur- und LandschaftsführerInnen“ – genannt „WaldführerInnen Nationalpark Eifel“ ausgebildet, so dass dieses Jahr kein weiterer 70-stündiger Lehrgang angeboten wurde. Die Anzahl der vermittelten Führungen konnte in diesem Jahr auf 279 gesteigert werden. Dabei brachten die ehrenamtlich tätigen WaldführerInnen, die hauptsächlich aus der einheimischen Bevölkerung stammen, insgesamt 5.590 BesucherInnen den Nationalpark und seine Natur näher. Gegen eine Aufwandsentschädigung von Euro 12,50 pro Stunde

Anzahl der Führungen für Erwachsene**Führungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen****Anzahl der Führungen nach Schulform**

Quelle bei allen Grafiken: Nationalparkforstamt Eifel

und Gruppe können die WaldführerInnen über das Nationalparkforstamt Eifel gebucht werden. Um sich auf dem Laufenden zu halten, mussten die Nationalpark-WaldführerInnen mindestens eine der von der Nationalparkverwaltung angebotenen 14 Fortbildungsveranstaltungen besuchen. Die nach der Ausbildung erworbene Waldführerplakette kann so jährlich erneuert werden.

Auf eigene Faust

Fünf der in dem Nationalpark-Wanderführer „ThemenTouren – 7 Touren für Wanderer und Radfahrer“ vorgestellten Rundtouren wurden mit Informationstafeln an den Ausgangsparkplätzen und Wegweisern im Gebiet markiert. Somit lassen sich die ThemenTouren auch von Gästen laufen, die im Lesen von Wanderkarten nicht so geübt sind.

In diesem Jahr wurde eine weitere Möglichkeit entwickelt, den Nationalpark auf eigene Faust zu erkunden: Es entstand ein Konzept für eine mehrtägige Durchquerung des Nationalparks. Bei dem so genannten „Wildnistrail“ handelt es sich um ein Wanderangebot mit dem Ziel, BesucherInnen länger als einen Tag in der Nationalparkregion zu halten. Die Länge der Tagesetappen liegen zwischen 20 und 23 Kilometern. Die vorgeschlagenen Wegstrecken wurden bei der Erarbeitung des Nationalparkwegeplans berücksichtigt.

„Wildnis“ für alle

Bei allen Entwicklungsvorhaben will das Nationalparkforstamt Eifel die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen. Insbesondere die Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote sowie die Öffentlichkeitsarbeit sollen barrierefrei – für alle – gestaltet werden.



Erfolgreich wurden erstmals integrative Ferienfreizeiten angeboten.

Um eine hohe Qualität der Angebote zu erreichen, arbeitet die Nationalparkverwaltung eng mit Experten und Fachinstitutionen zusammen. Folgende Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) unterstützten die Nationalparkverwaltung bei der barrierefreien Gestaltung der Nationalpark-Tore, der Wildniswerkstatt Düttling sowie folgender Angebote:

– Zwei gebärdensprachlich kompetente Mitarbeiterinnen des Gehörlosenheims Euskirchen nahmen an der Ausbildung zu WaldführerInnen für den Nationalpark teil. Auch Waldführer mit Kenntnissen der niederländischen Gebärdensprache oder heilpädagogischer Ausbildung machen die Natur unter fachkundiger Begleitung erlebbar.

– Die Rheinische Schule für Blinde in Düren sensibilisierte die Ranger der Nationalparkwacht im März über eine eintägige Fortbildung für Naturerlebnisangebote mit hochgradig sehbehinderten und blinden Gästen. Dank der Zusammenarbeit konnten im Sommer die mehrtägigen Kinderfreizeiten während der Schulferien erstmals für Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam angeboten werden (siehe auch Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, S. 24).

– Die Anna-Freud-Schule in Köln, die Schülerinnen und Schüler mit Körperbehinderungen, chronischen sowie psychosomatischen Erkrankungen fördert, unterstützte die Entwicklung barrierefreier Angebote durch eine Fortbildung. Dabei konnten die Ranger eigene Erfahrungen im Rollstuhl sammeln. Weiterhin wurden theoretische Informationen zu verschiedenen Formen von Behinderungen und möglichen Stresssymptomen vermittelt.



Die WaldführerInnen sind über die Nationalparkverwaltung zu buchen.

Umweltpädagogische Einrichtungen

Wildniswerkstatt Düttling (WWD)

Im Herbst konnte mit den Bauarbeiten für die neue Umweltbildungseinrichtung begonnen werden (siehe auch Organisation, S. 33). In der WWD werden nach Eröffnung ganz- und mehrtägige Angebote für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen angeboten.

Jugendwaldheim Urft

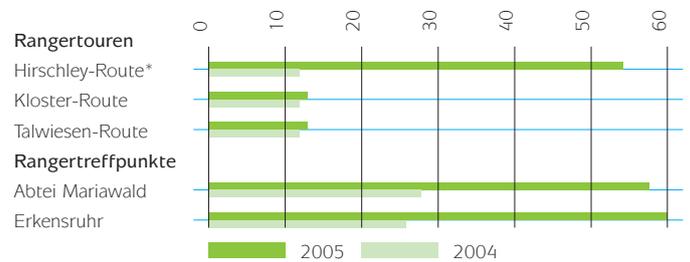
Im Jugendwaldheim in Kall-Urft werden Grundschulern in meist einwöchigen Waldkundelehrgängen erste Erfahrungen mit dem Wald vermittelt. Die Lehrgänge setzen sich aus Unterricht, Exkursionen und praktischen Waldeinsätzen zusammen.

Insgesamt waren es 73 Lehrgänge, die von 1.806 SchülerInnen besucht wurden.

Besuch des Jugendwaldheims nach Schulformen

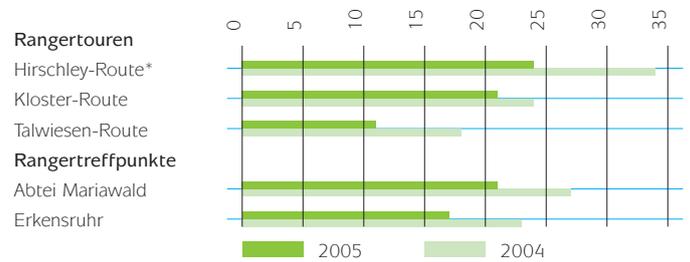
Schulart	Anzahl Schulen	Anzahl Klassen	SchülerInnen
Grundschulen	30	60	1.487
Hauptschulen	3	3	73
Gesamtschulen	2	2	40
Realschulen	4	4	114
Gymnasium	1	1	32
Sonderschule	1	2	31
Kindertreff	1 Gruppe		29

Anzahl der Rangerführungen



Datenauswertung: S. Montag, Dipl.-Kauffrau

Durchschnittliche Teilnehmerzahl bei Rangerführungen



* seit dem 17. April 2005 jeden Sonntag

Ergänzend zu dem Lehrgangsprogramm fanden folgende Einzelveranstaltungen mit insgesamt 1.150 TeilnehmerInnen statt:

- Tageskurse für FÖJlerInnen und StudentInnen
- Waldführungen
- Lehrerfortbildungen

Nationalparkregion

Michael Lammertz, Dezernent Kommunikation und Naturerleben:

*„Wir haben auch weiterhin das Ziel vor Augen:
ein Nationalpark mit Akzeptanz statt Toleranz.“*



Das Nationalparkforstamt Eifel möchte die Entwicklung einer auf das Großschutzgebiet ausgerichteten touristischen Servicekette unterstützen. Da die touristische In-Wert-Setzung primär im Umfeld des Nationalparks erfolgt, arbeitet die Nationalparkverwaltung eng mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen. Nur über eine gemeinsame Bewerbung des Nationalparks und dessen Umfeld als „Erlebnis- bzw. Ferienregion Nationalpark Eifel“ können Struktur fördernde Impulse erreicht werden. Gleichzeitig lässt sich so eine zu starke touristische Frequentierung der Nationalparkfläche verhindern.

Diese Strategie entspricht dem Ziel des Nationalparkforstamtes Eifel, bei allen relevanten Fragen eine enge und konsensorientierte Einbindung der Region zu suchen. Dazu zählt eine intensive und transparente Information der Bevölkerung über alle aktuellen Entwicklungen.

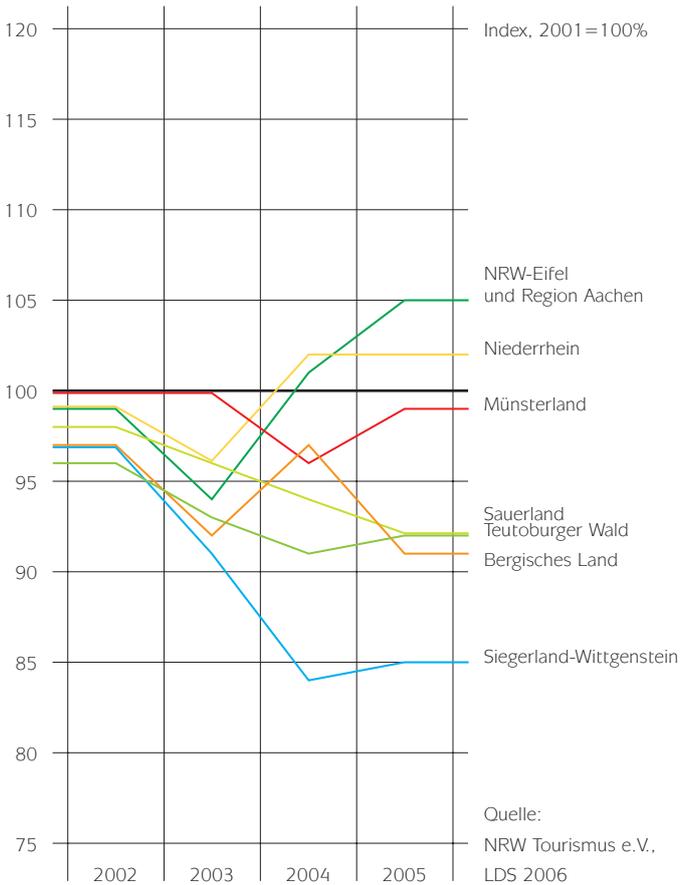
Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel

Das Geographische Institut der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen kommt nach Auswertung von Besucher-Befragungen aus diesem Jahr zu dem Ergebnis, dass über 80 Prozent der Nationalpark-Besucher die Erlebnisregion Nationalpark Eifel für einen Urlaub empfehlen würden. Die im Auftrag des Nationalparkforstamtes Eifel durchgeführte Befragung zeigt, dass zwölf Prozent der Interviewteilnehmer das Gebiet vor Gründung des Nationalparks nicht aus persönlichen Erfahrungen kannten. Bei diesen Personen handelt es sich laut RWTH Aachen um echte Neukunden.

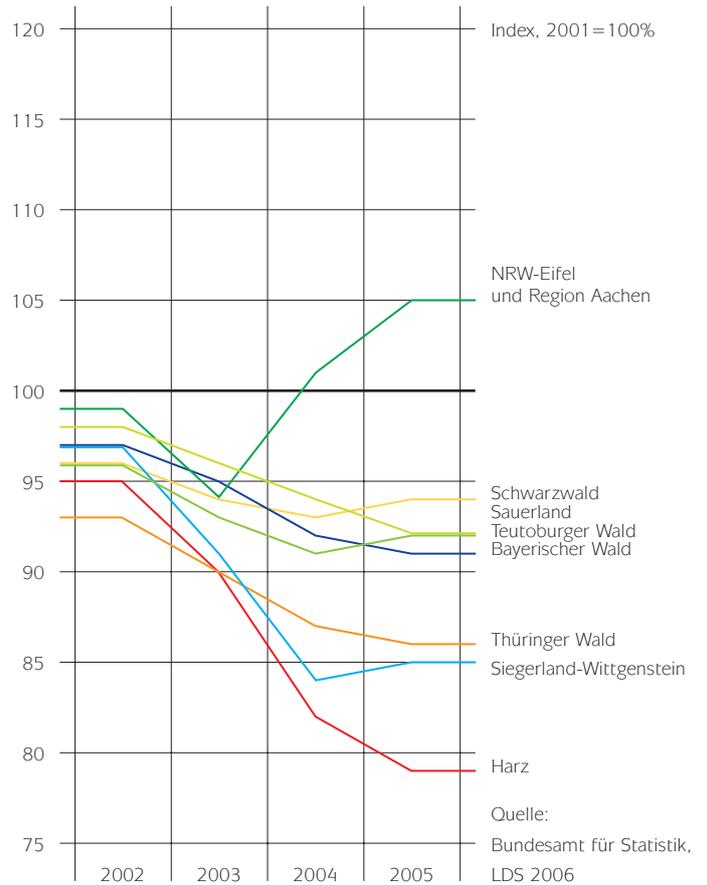
Folgende Projekte unterstützten die weitere Entwicklung der „Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel“ sowie die Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit „ihrem“ Nationalpark:

- Der von den Touristischen Arbeitsgemeinschaften zum zweiten Mal herausgegebene „Freizeitführer Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ bündelt umfangreiche Naturerlebnisangebote innerhalb des Nationalparks mit vielfältigen touristischen Attraktionen im Umfeld.
- Die Internetseite, Printmedien und Karten der Nationalparkverwaltung stellen soweit möglich auch das Nationalpark-Umfeld und die Freizeitangebote der Region vor.
- Bei Messeauftritten weist das Nationalparkforstamt Eifel auf die Attraktivität der „Ferienregion Nationalpark Eifel“ hin. Hierzu werden auch geeignete Printmedien von Kooperationspartnern verteilt.
- Im Mai veranstaltete die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit dem Förderverein Nationalpark Eifel e.V., der Gemeinde Simmerath und der Rursee-Touristik den „Europäischen Tag der Parke“ mit über 3.000 BesucherInnen. Auf einem begleitenden „Eifelmarkt“ präsentierte sich die Region an zahlreichen Informationsständen.
- Das Nationalparkforstamt Eifel hatte sich für die Kampagne „Fahrtziel Natur“ beworben, um die Ferienregion und die umweltfreundliche Anreise mit Bus und Bahn noch intensiver zu bewerben. Die Deutsche Bahn und deren Kooperationspartner wählten den Nationalpark Eifel zum herausgehobenen Reisegebiet. Mit bundesweiten PR-Aktionen wurde so der Bekanntheitsgrad des Großschutzgebietes erhöht. Wertvolle inhaltliche und finanzielle Unterstützung leisteten dabei die Eifel Tourismus (ET), die vier Touristischen Arbeitsgemeinschaften, der Deutsch-Belgische Naturpark Hohes Venn-Eifel und die drei Nationalpark-Kreise.

Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRWs



Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen



– Die ehrenamtlich tätigen WaldführerInnen stammen aus der Nationalparkregion und stellen für den ersten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen wichtige Multiplikatoren dar. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Neben Informationen zum Nationalpark sind auch Neuigkeiten und Angebote in dessen Umfeld Bestandteil der Fortbildungen.

– In enger Zusammenarbeit mit dem Nationalparkforstamt Eifel warb das Unternehmen Regionalverkehr Köln (RVK) mit der Kampagne „Ich sehe was, was du nicht siehst“ für eine umweltfreundliche Anreise mit dem ÖPNV. Für die Bewerbung wurden beispielsweise Poster, ein Fahrplan und Grußkarten genutzt.

– Die gemeinsame Projektinitiative von Naturpark und Nationalparkforstamt Eifel „Naturerlebnis Eifel für alle“ wurde im September mit dem Deutschen PR-Preis ausgezeichnet. Bestandteile der eingereichten Bewerbung waren das Strategiekonzept des Naturparks zur Erfassung und Entwicklung barrierefreier Angebote im Nationalpark-Umfeld sowie das Konzept der Nationalparkverwaltung zur Entwicklung behindertengerechter Naturerlebnis-Angebote innerhalb des Nationalparks.

– Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied der 2004 konstituierten Kommunalen Lenkungsgruppe Tourismus Erlebnisregion Nationalpark Eifel sowie der zuarbeitenden Arbeitsgruppe. Hauptziel ist das Erarbeiten und Umsetzen von Handlungsstrategien, um die Ziele des Masterplans Tourismus Erlebnisregion Nationalpark Eifel realisieren zu können. Durch die aktive Mitarbeit der Nationalparkverwaltung ist eine enge Abstimmung der Belange des Umfeldes mit denen des Nationalparks gewährleistet.

– Mit der Zertifizierung von „Nationalpark-Gastgebern“ entsteht eine attraktive Verbindung der Marke „Nationalpark Eifel“ mit touristischen Angeboten der Region. Dieser Image-transfer bietet gute Chancen zur weiteren Profilierung und Angebotsentwicklung.

– Im Zuge der Wegeplanerstellung hat der Eifelverein dem Nationalparkforstamt Eifel den Entwurf einer künftigen Wegekonzeption vorgelegt. Der Wegevorschlag des Eifelvereins einschließlich der Wegbeschreibungen konnten bei den Nationalpark-Kommunen sowie im Internet unter www.nationalpark-eifel.de eingesehen werden. Die Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, ihre Stellungnahmen per Briefpost abzugeben. Vorgestellt wurde die Konzeption des Eifelvereins auch den Mitgliedern der Nationalpark-Arbeitsgruppe, die zu dem Wegevorschlag ihre Stellungnahmen abgeben wird. Unter Leitung des Nationalparkforstamtes Eifel besteht diese aus einer Vertreterin bzw. einem Vertreter zahlreicher Behörden, Verbände, Vereine und Institutionen. Mitglied in der Arbeitsgruppe ist auch der Kommunale Nationalparkausschuss. Dieser setzt sich aus dem Regierungspräsidenten der Bezirksregierung Köln, den Landräten der Kreise Euskirchen, Düren und Aachen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte und -gemeinden sowie dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur zusammen. Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung diesem Gremium in Grundsatzfragen, insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan, ein Vetorecht ein. Von diesem wurde bis Ende des Jahres 2005 kein Gebrauch gemacht.



Kooperationen der Nationalparkverwaltung

	Förderverein	Naturpark	Ehrenamt/Eifelverein	Kommunen/Kreise/RP	Bundesforst/Beig. Kommandatur	Touristiker	Biologische Stationen	Umweltverbände	NJA	LÖBF/LUA/STUA AC	Amt für Agrarordnung	Verkehrsverbände/Deutsche Bahn	Schulen	Kirchen	Private Förderer/Reg. Produkte	EUROPARC/BMU	TV, Radio und Presse	(Fach-) Hochschulen
Messeauftritte/Infoveranstaltungen	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■			■
Events	■	■	■	■	■	■		■	■			■	■	■	■			■
Internetauftritt NLP Eifel	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■	■	■	■		
Printmedien	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■			■	■		
Werbekampagnen		■	■	■	■	■		■	■			■			■	■		
Nationalpark-Tore/Infopunkte	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■		■			
Naturerlebnis-/Umweltbildungsangebote	■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■		■			■
Barrierefreies Naturerleben		■	■	■	■	■		■	■			■	■					
Planung Naturerlebnispfade		■				■	■						■	■				■
Besucherbefragung				■		■												■
Nationalpark- und Wegeplan	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■				■
Naturschutzmaßnahmen			■	■	■	■	■	■	■	■		■	■					
Wissenschaftliche Erhebungen			■	■	■	■	■	■	■	■		■	■					■
Gebietsentwicklung											■							
Aus- und Fortbildung NLP-Verwaltung						■	■	■	■	■		■	■					
Waldführer-Schulungen/Fortbildungen	■	■	■			■	■	■	■	■					■			
Zertifizierung NLP-Gastgeber			■	■		■												
Lehrerfortbildung	■		■						■									

Gastgeber Nationalpark Eifel

Da der Nationalpark Eifel zwischen den Ballungszentren Nordwesteuropas liegt, ergibt sich ein hohes Besucherpotenzial im Tages- als auch im Übernachtungstourismus.

Die Verbindung der Marke „Nationalpark Eifel“ mit touristischen Leitprodukten bietet Chancen zur weiteren Profilierung des Reisegebietes. Eine besondere Bedeutung nehmen dabei Übernachtungsbetriebe und gastronomische Betriebe ein.

Die Eifel Tourismus (ET) GmbH hat dieses Jahr in enger Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung mit der Zertifizierung von Nationalpark-Gastgebern begonnen. Betreiber von Hotels, Restaurants, Ferienwohnungen und Campingplätzen nahmen an mehrtägigen Fortbildungen zum Nationalpark Eifel teil. Darüber hinaus erfüllen die Betriebe nationalparkspezifische Kriterien sowie die nach Viabono bzw. der Marke Eifel. Gebunden an die Einhaltung dieser Umwelt- und Qualitätskriterien überreichte die Nationalparkverwaltung den 28 erfolgreich zertifizierten Betreibern das angepasste Markenzeichen „Gastgeber Nationalpark Eifel“.

Hymne für den Nationalpark

Die Musikkapelle der Nationalparkkommune Kall brachte ihre Verbundenheit mit dem Nationalpark durch die Komposition des vierteiligen Musikstückes „Moments of Nature“ zum Ausdruck. Jeder Teil dieser „Nationalpark-Hymne“ stellt für sich eine Wanderung durch den Nationalpark dar.

Ein Video mit Aufnahmen aus dem Nationalpark visualisiert dabei die musikalisch aufgegriffenen Themen. Beim Jahreskonzert des Musikvereins kam die Komposition im Dezember zu seiner Uraufführung.



Komponierte für ihren Nationalpark eine Hymne: Musikkapelle Kall

Organisation

Peter Joerissen, Dezernent Verwaltung:

„Der gesamte Umstellungsprozess stellt für uns alle eine spannende Herausforderung dar.“



Die Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalens wurde rückwirkend zum ersten Januar in einen erwerbswirtschaftlich orientierten Landesbetrieb Wald und Holz NRW überführt. Das Nationalparkforstamt Eifel nimmt seine Aufgaben als Außenstelle dieses Landesbetriebes wahr.

Für das Nationalparkforstamt Eifel standen daher viele Konsolidierungsaufgaben an, die vor allem das in den Vorjahren erfasste Inventar betrafen. Bis zum Inkrafttreten einer endgültigen Betriebssatzung sollen die Außenstellen des Landesbetriebes die Aufgaben der ehemaligen staatlichen Forstämter wahrnehmen.

Zertifizierung

Ab dem nächsten Jahr durchläuft die Nationalparkverwaltung eine Zertifizierung im Rahmen einer Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement-Zertifizierung (QUAM) aller Landesforstämter. Im Juni fanden bereits einige Auftaktveranstaltungen statt. Dabei wurden erste Aufgaben und Prozesse der einzelnen Dezernate beschrieben und als Grundlage für die Erstellung eines Leitbildes genutzt. Darauf aufbauend werden weitere Zertifizierungsschritte wie zum Beispiel Prozessbeschreibungen erarbeitet. Trotz der zusätzlichen Personalbelastung wird die Erarbeitung eines Qualitätsmanagement von der Nationalparkverwaltung für unerlässlich gehalten. Bis 2008 soll die Zertifizierung abgeschlossen sein.

Haushalt

Dem Nationalparkforstamt Eifel stand ein Budget von insgesamt 4,8 Millionen Euro für den Betrieb und den Aufbau des Großschutzgebietes zur Verfügung.

Ausgaben der Nationalparkverwaltung in Euro

Sachausgaben, Dienstleistungen	2.178.000
Gehälter Beamte/Pensionsrückstände	850.000
Gehälter Angestellte	319.000
Löhne Forstwirte/Ranger	1.387.000
Arbeiter Voll- und Teilzeit	73.000
Sold Zivildienstleistende	9.000
Gesamtausgaben	4.816.000

Die Nationalparkverwaltung konnte im Rahmen des Sachausgabenbudgets selbstständig ihre Ausgaben- und Investitionsschwerpunkte festlegen und somit flexibel auf unvorhergesehene Entwicklungen und Umstände im Jahresverlauf reagieren. Zu diesen Schwerpunkten gehörten neben dem laufenden Betrieb:

- Fertigstellung musealer Informationsausstellungen in den kommunalen Nationalpark-Toren Schleiden-Gemünd und Simmerath-Rurberg
- Einrichtung eines zentralen elektronischen Steuerungssystems für die Nationalpark-Tore
- Printprodukte und Content Management sowie Relaunch für das Internet
- Vergabe von Werkverträgen im Bereich Kommunikation und Verwaltung
- Wissenschaftliche Kartierungen als Planungsgrundlage für den Nationalparkplan
- Buchenpflanzungen, Bachrenaturierungen
- Beschaffung spezieller Soft- bzw. Hardware für Geoinformationssysteme
- Beschaffung von zwei Dienstfahrzeugen
- Um- und Neubauprojekt der Wildniswerkstatt Düttling
- Erhaltung der Bausubstanz an verschiedenen Dienstgehöften

Von den Sachausgaben in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro sind etwa 0,7 Millionen Euro in grundlegende Investitionen der Bereiche Kommunikation, Umweltbildung und Naturerleben geflossen. Unter anderem wurden die Wildniswerkstatt Düttling um- und ausgebaut sowie Ausstellungen in zwei Nationalpark-Toren realisiert.

Die Einnahmen in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro stammen zum größten Teil aus dem Holzverkauf in Höhe von einer Millionen Euro.

Auch in Zukunft richtet sich der Erlös nach dem Umfang der Managementmaßnahmen. Kontinuierliche Einnahmen können daher nicht geplant werden. Vielmehr ist zu erwarten, dass der Holzverkauf künftig erheblich geringer ausfallen wird.

An privaten Zuwendungen erhielt das Nationalparkforstamt Eifel 50.000 Euro für die Errichtung eines „Ranger- und Forstscholarhauses“ auf dem Gelände der Wildniswerkstatt Düttling.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt:

Einnahmen der Nationalparkverwaltung in Euro

Kostenerstattungen	18.500
Vermischte Einnahmen	113.500
Zuwendung Europarc Deutschland	54.000
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	54.000
Holzeinnahmen	971.000
Gesamteinnahmen	1.211.000

Personal und Ausbildung

Die geplanten Personalzuweisungen wurden nicht realisiert. Die daraus resultierenden Engpässe konnten nur durch erhebliche und unbezahlte Mehrarbeit der beamteten und angestellten MitarbeiterInnen kompensiert werden. Ferner schloss das Nationalparkforstamt Eifel zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes Werkverträge mit Personen ab, die über dringend erforderliche und im Hause nicht vorhandene Schlüsselqualifikationen verfügen.

Der Personalstand stellt sich bezogen auf die Anzahl der MitarbeiterInnen wie folgt dar:

MitarbeiterInnen Nationalparkforstamt Eifel

Beamte	17
davon teilweise abgeordnet	1
Angestellte	7
Forstwirte/Ranger	33
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	5
Bedienstete gesamt	63

Zusätzlich Personen in Ausbildung

Auszubildende	3
FÖJ'ler	2
Zivildienstleistende	2
PraktikantInnen	14
Personen in Ausbildung gesamt	21

FÖJ'ler und Zivildienstleistende unterstützen die Nationalparkverwaltung in den verschiedensten Bereichen und leisten dort kreative und wertvolle Arbeit.

Einsatz von PraktikantInnen

Im vergangenen Jahr konnte 14 Interessierten ein Praktikum ermöglicht werden. Die Nachfrage ist enorm. In der Regel kann die Nationalparkverwaltung nur Pflichtpraktika im Rahmen einer Ausbildung ermöglichen. Um die Anzahl der Praktikumsplätze erhöhen zu können, sind jedoch betriebseigene Unterkünfte notwendig

Studiengang/Ort	Dezernat/Einsatz
Forstwirtschaft und Umweltmanagement/FH Göttingen	Kommunikation und Naturerleben/ Analyse barrierefreier Naturerlebnissräume
Geographie/Uni Bochum	Kommunikation und Naturerleben/ Öffentlichkeitsarbeit
Angewandte Freizeitwissenschaften/ HS Bremen	Kommunikation und Naturerleben/ Konzept einer Nationalparkdurchquerung „Wildnistrail“
Geographie/RWTH Aachen	Kommunikation und Naturerleben/ Optimierung des Ehrenamtsmanagements
Geoökologie/Bayreuth	Umweltbildung/Praktikum für die Umwelt, Wildniswerkstatt Düttling
Geographie/Bonn	Kommunikation und Naturerleben/ Analyse der Medienresonanz

Zusätzlich konnten vier SchülerInnen in den Bereichen Holzbauwerkstatt, Umweltbildung und anderen Dezernaten ein Betriebspraktikum ablegen. Ein Auszubildender absolvierte sein Betriebspraktikum im Bereich Waldentwicklung und Wildtiermanagement.

Durch den Einsatz von PraktikantInnen konnten wichtige Grundlagen für einzelne Projekte und Konzepte erarbeitet werden.

Interne Fortbildungen

Naturschutzfachliche Fortbildungen

Dank dem Einsatz der engagierten ReferentInnen konnten dieses Jahr außerhalb der Arbeitszeiten fünf Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden.

Datum	Referenten/Thema
15.06.2005	Dr. Andreas Pardey, Nationalparkforstamt, LÖBF Vegetation Offenland I: Grünland
06.07.2005	Dr. Andreas Pardey Vegetation Offenland II: Moor- und Heiderelikte
31.08.2005	Dr. Gottfried Lennartz Offenland ehemaliger Truppenübungsplatz Vogelsang: Vegetation, Heuschrecken Offenland
22.09.2005	Dr. Dorothee Killmann Flechten an Felsen und Bäumen entlang der K 7
12.10.2005	Dr. Andreas Solga Moose im Erkersruhrtal

Weitere Fortbildungen

Im Bereich Umweltbildung und Naturerleben nahmen die Ranger des Nationalparkforstamtes Eifel an drei Fortbildungen teil. Dabei wurden Angebote für blinde, hochgradig sehbehinderte Personen und für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, entwickelt (siehe Wildnis für alle, S. 26).

Der im Rahmen der Fortbildung zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“ stattfindende Holzbaulehrgang wurde auch dieses Jahr wieder von der Holzbauwerkstatt des Nationalparks ausgerichtet. In einer Woche bauten die 20 TeilnehmerInnen für den Teich der Wildniswerkstatt Düttling eine große Plattform, die mit einer breiten barrierefreien Rampe

und zwei Stegen mit dem Ufer verbunden ist. Zudem wurden Sitzgarnituren und ein Steg mit beidseitigem Geländer in barrierefreier Ausführung erstellt.

Ausbildung

Mit Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang vergrößerte sich die öffentlich zugängliche Nationalparkfläche um ein Drittel. Um die Nationalparkwacht für ihre Aufgaben zu stärken, absolvierten insgesamt noch drei Forstwirte die Ausbildung zum „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“. Der bundeseinheitlich geregelte Lehrgang umfasst 640 Unterrichtsstunden.

Bibliothek

Der Aufbau einer Bibliothek konnte in diesem Jahr vorerst abgeschlossen werden. Insgesamt sind 750 Titel registriert. Im Bestand sind auch Diplomarbeiten und bisherige Veröffentlichungen enthalten.

Betriebsfahrzeuge

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sollen auch weiterhin veraltete Dienst- und Betriebsfahrzeuge durch schadstoffarme und technisch verbesserte Fahrzeuge ersetzt werden. Für den Nationalparkbezirk Wahlerscheid musste ein geländefähiger Wagen angeschafft werden.

Der Fuhrpark der Wildniswerkstatt Düttling konnte durch einen geeigneten Transporter sinnvoll ergänzt werden. Der Transport des Nationalpark-Messestandes kann nun effizient und sicher erfolgen.

Gebäude und Bauarbeiten

Die derzeitige Unterbringung der Nationalparkverwaltung ist problematisch. Nach wie vor arbeitet die Verwaltung im Haupthaus, dem ehemaligen Forstamt Schleiden, und in zwei provisorischen Anmietungen.

Wildniswerkstatt

Bei der Wildniswerkstatt Düttling (WWD) handelt es sich um einen Gebäudekomplex, der ursprünglich aus einem Forsthaus, einem Werkstattgebäude, einer Wildkammer, Garagen sowie Werk- und Lagerräumen bestand. Dazu kommt ein großes Außengelände, wo Umweltbildungsaktivitäten stattfinden können. Das Forsthaus dient als Dienstwohnung für die Leiterin der Wildniswerkstatt. Aus dem Werksgebäude wurde ein Holzwerkraum mit Lagermöglichkeiten für Messe- und Informationsmaterial.

Die Bauarbeiten an der WWD konnten zu einem großen Teil abgeschlossen werden: Hier ist vor allem das Rangerhaus zu erwähnen, dass in ökologischer Holzmassivbauweise gebaut wurde. Es soll für die umweltpädagogischen Angebote sowie als Schulungs- und Aufenthaltsraum für die Ranger der Wildniswerkstatt dienen.

Das Rangerhaus wurde über Europarc Deutschland von der Firma Adler-Käse mit 50.000 Euro gefördert.

Als weiteres Element der ökologischen Umgestaltung wurde für den Gesamtkomplex eine zentrale Holzpellettheizung eingerichtet. Diese Heizung wird durch Solarröhrenkollektoren ergänzt, die über einen Großteil des Jahres die komplette Warmwasserbereitstellung sichern soll.

Grundstücksverwaltung

Die Nationalparkverwaltung bemüht sich weiterhin intensiv um den Tausch und den Kauf angrenzender Grundstücke, um



Der Gesamtkomplex der Wildniswerkstatt in Heimbach Düttling.



Die tragende Konstruktion des Rangerhauses besteht aus Fichtenholz aus dem Nationalpark.

Lücken in der Nationalparkfläche sinnvoll schließen zu können. Die arrondierten Flächen können so in öffentliches Eigentum überführt werden. Die Umsetzung dieser Grundstücksangelegenheiten geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Agrarordnung Euskirchen. Für dieses Jahr war der Erwerb größerer Flächen geplant. Wegen des angespannten Haushaltes konnten jedoch nur kleine Flächen dazu gewonnen werden.

Buchführung

Die Bildung des Landesbetriebes Wald und Holz erforderte eine Neuorganisation und Neustrukturierung des Haushalts- und Rechnungswesens. Mit Überführung des Nationalparkforstamtes in den Landesbetrieb trat an die Stelle einer kamealistischen Buchhaltung eine kaufmännische Steuerung und Buchführung. Bisher hatten alle 35 Landesforstämter ihre eigenen und geschlossenen Buchungskreisläufe.

Aufgabenverteilung der Nationalparkverwaltung

Stand 2005

Henning Walter	Leiter des Nationalparkforstamtes Grundsatzfragen Kommunalen Nationalparkausschuss und Nationalpark-Arbeitsgruppe Rechts- und Hoheitsangelegenheiten Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming	Jugendwaldheim Urft
Peter Joerissen	Dezernat Verwaltung Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Arrondierungen Grundstücke und Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV	
Michael Lammertz	Dezernat Kommunikation und Naturerleben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Besucherlenkung Informationshäuser und Besuchereinrichtungen Barrierefreiheit Sozioökonomisches Monitoring Nationalpark-Region, Kooperation mit Tourismus und ÖPNV Nationalparkwacht und Waldführer Eventmarketing Gastgeber Nationalpark Eifel Corporate Design	
Jutta Wagner	Dezernat Umweltbildung Wildniswerkstatt Düttlingen (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Sonderveranstaltungen Juniorranger	
Dr. Michael Rös	Dezernat Forschung und Dokumentation Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS)	
Gerhard Ahnert	Dezernat Biotop- und Wildtiermanagement Waldentwicklung Biotoppflege Wildtiermanagement Renaturierung Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Verkehrssicherung Holzbau	

Anhang

Forschungsarbeiten 2005

Leitung	Projekttitel	Typ	Institution
Asche, Norbert	Digitale forstliche Standortklassifikation	Kooperation	LÖBF-NRW
Buttschardt, Tillmann; Jehn, Karin; Hohmann, André	Landschaftsökologische Praktikum (LÖP) 2004 Nationalpark Eifel	Kooperation	Universität Karlsruhe Institut für Geographie und Geoökologie
Dalbeck, Lutz; Ranger NLP-Verwaltung	Erfassung von Horstbäumen und Großvögeln auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang im Jahr 2005	Werkvertrag (Biostation DN)	NLP Verwaltung
Dalbeck, Lutz; Lovens, Jonas; Zehlius, Julia	Konzeption für große störungsarme Räume im Nationalpark Eifel	Werkvertrag (Biostationen DN, EU)	NLP Verwaltung
Danenbauer, Mark	Management of National Parks	Master	U. Springfield/Illinois USA angefragt
Eißing Stefanie	Privates Engagement in deutschen Großschutzgebieten	Drittforschung	BfN
Erdmann, Claudia	Besucherbefragung im Nationalpark Eifel	Kooperation	RWTH Aachen Geographisches Institut
Franzen, Elmar	Kartierung und Erhebung von Fährten und Pirschzeichen entlang der Grenze des Nationalpark Eifel im Bereich des Truppenübungsplatz Vogelsang zur schutzgebietsübergreifenden Bewertung des Wildvorkommens	Drittforschung	LÖBF-NRW
Friedrichs, Dagmar	Multifaktorielle Rekonstruktion der Niederschlagsvariabilität unter Berücksichtigung räumlich-zeitlich differenzierter Skalenübergänge	Dissertation	Universität Bonn Geographisches Institut
Fuchs, Helmut	Dauerquadrate im NSG Perlen- und Fuhrtsbachtal – Nachuntersuchung 2004	Werkvertrag	Biologische Station AC
Fürste, Annette; Theißen, Bernhard; Toschki, Andreas	Erfassung von Brutvogelarten, Heuschrecken und Tagfaltern auf ausgewählten Teilflächen im Offenland des Truppenübungsplatzes Vogelsang (Detailauftrag zum Werkvertrag RWTH Aachen, s. Lennartz, Roß-Nickoll et al.)	Werkvertrag (LÖBF)	RWTH Aachen/GAIAC
Garthe, Christopher	Touristische Tragfähigkeit von Großschutzgebieten (Arbeitstitel)		Universität Hannover Geographisches Institut
Groß, Harald	Kartierung der Gewässerbeeinträchtigungen Nationalpark Eifel und der unmittelbaren Umgebung – Teilbereich Truppenübungsplatz Vogelsang	Werkvertrag (Biostation AC)	LÖBF-NRW
Gutknecht, Kerstin	Vom Wald ins World Wide Web – Mobile Datenerfassung für ein webbasiertes Wanderwege-Informationssystem für den Nationalpark Eifel	Master	Universität Salzburg
Hartfiel, Wilhelm	Gehalte ausgewählter Spurenelemente (Cu, Mn, Fe, Zn, Se) im Gehirn von Rot- und Rehwild	Kooperation	LÖBF-NRW
Heinen, Robert	Rapport de stage	Praktikumsbericht	Université de Louvain
Hövel von, Malte	Ein Konzept für die „Wildnispädagogik“ im Nationalpark Eifel	Diplomarbeit	Universität Bonn Geographisches Institut
Jabin, Marc; Guilherme, Elsa; Topp, Werner	Sind historische Meilerplatten im Nationalpark Eifel „hot spots“ für die Bodenfauna in Buchenwäldern?	Kooperation	Universität Köln Institut für Zoologie
Jabin, Marc; Topp, Werner	Bedeutung von Douglasien-Totholz für den naturnahen Rückbau der Douglasienbestände im Nationalpark Eifel	Kooperation	Universität Köln Institut für Zoologie
Jordan, Katrin	Nationalpark-Partnerschaften	Diplomarbeit	Universität Lüneburg
Kersting, Norbert	Einmessung der Weiserflächen Buchenpflanzung in den Nationalpark-Bezirken Wahlerscheid und Dedenborn	Werkvertrag (FHS Bochum)	NLP Verwaltung
Killmann, Dorothee	Erfassung und naturschutzfachliche Bewertung der Flechtenarten ausgewählter Untersuchungsflächen im Nationalpark Eifel und Erstaufnahme von Dauerbeobachtungsflächen südlich der Urftstauammer	Werkvertrag	NLP Verwaltung
Körper, Henrike und Holger; Thies, Markus	Fledermauskartierung im Nationalpark Eifel (Truppenübungsplatz ohne bebauter Bereich Burg Vogelsang)	Werkvertrag (Biostation DN)	LÖBF-NRW NLP-Verwaltung
Krott, Anke	Umweltbildung & Sport – Grenzen und Möglichkeiten im Nationalpark	Diplomarbeit	Sporthochschule Köln, Institut für Natursport & Ökologie
Landesbetrieb Wald und Holz NRW	Kartenbasiertes Informationsangebot für den Nationalpark Eifel auf Basis der NRW	Kooperation	Landesbetrieb Wald und Holz, Fa. con terra NLP-Verwaltung
Lawler, Deirdre	An analysis of Mouflon (Ovis ammon musimon) activity within the Eifel National Park using a GIS approach	Master thesis	Universität Köln Geographisches Institut
Lehrke, Stefan	Naturschutzfachliche Untersuchungen zur naturverträglichen Erlebnisumweltbildung im Bereich der Widniswerkstatt Düttling	Werkvertrag	NLP Verwaltung
Leng, Marion	Bildungsarbeit in Schutzgebieten	k.A.	k.A. angefragt
Lennartz, Gottfried; Roß- Nickoll, Martina et al.	Auswirkung und Bewertung der Freiflächen-Sukzession im Nationalpark Eifel unter Berücksichtigung verschiedener Nutzungsvarianten und unter besonderer Berücksichtigung der Ginsterheiden ...	Werkvertrag (LÖBF)	RWTH Aachen/GAIAC

Leitung	Projekttitle	Typ	Institution
Lorenz-Hoppe, Anke	Konzept für ein Sozioökonomisches Monitoring im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	Nationalparkverwaltung
Lück, Daniel	Erfassung des Blauschillernden Feuerfalters (<i>Lycaena helle</i> ; FFH II, RL NRW 1) in den Talzügen des Pünger- und Wüstabaches sowie Nebentälern im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	LÖBF-NRW
Luwe, Michael; Vanberg, Christoph	Einrichtung und Dokumentation von Vegetations- Dauerbeobachtungsflächen im Nationalpark Eifel (2005)	Werkvertrag (Biostation AC)	NLP Verwaltung
Maiwald, Ralf	Konzipierung eines Walderlebnispfades für das Nationalpark-Tor Gemünd (Arbeitstitel)	Diplomarbeit	FH Göttingen Fachbereich Forstwirtschaft
Nüßer, Frank	Kartierung von Wegen und Naturerlebnispunkten für die Entwicklung barrierefreier Naturerlebnisangebote im Nationalpark Eifel	Diplomarbeit	FH Göttingen Fachbereich Forstwirtschaft
Petrak, Michael; Pape, Jörg; Schröder, Karl-Heinz et al.	Raumnutzung durch den Rothirsch auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang: Folgerungen für ein Besucherlenkungskonzept im Nationalpark Eifel	Drittforschung	LÖBF-NRW
Privaloff von	k.A.	Werkvertrag	Sporthochschule Köln
Ramatschi, Gudrun	Befragung von Besuchern und Besucherinnen im Teilbereichen des Nationalparks Eifel	Projektarbeit	Universität Bonn Institut für Geographie
Richter, Franz; Hubrig, Martin	Bodenkartierung Offenland Truppenübungsplatz Vogelsang als Teile des Projektes Digitale Bodenkarte 1:5.000 Nationalpark Eifel	Auftrag	Geologischer Dienst NRW
von Ruschkowski, Eick	Ursachen und Lösungsansätze für Akzeptanzprobleme in Großschutzgebieten	Dissertation	Universität Hannover Institut für Umweltplanung, gefördert von der DBU
Rüth, Barbara	Auswirkungen des Prozessschutzes auf Naturschutz und Besucherlenkung (Arbeitstitel)	Staatsexamen	Universität Duisburg
Schmitz, Alexander	Bildungsarbeit im Nationalpark (Arbeitstitel)	Staatsexamen	k.A.
Schneider, Katrin	Widerstand und Kooperation im Prozess der Nationalparkausweisung – Eine empirische Untersuchung dargestellt am Beispiel von Kellerwald und Eifel	Magisterarbeit	Universität Freiburg Europäische Ethnologie
Schuermann	Konzeption für einen Pfad zur Durchquerung des Nationalpark Eifel	Praktikumsarbeit	NLP Verwaltung
Schumacher, Heiko	Raufußkauzenerfassung 2005 Bezirk Wahlerscheid	Kooperation	Ehrenamt
	Ergebnisse von Brutvogelerfassungen 2004 in zwei Naturwaldzellen des Nationalparks Eifel	Kooperation	Ehrenamt
	Kartierung mittelhäufiger Vogelarten (u.a. Grün-, Grau-, Klein-, Schwarzspecht) in zwei zufällig ausgewählten 1qkm-Feldern als Teil des bundesweiten DDA-Monitorings 2005	Kooperation	Ehrenamt
Solga, Andreas	Erfassung und naturschutzfachliche Bewertung der Moosarten ausgewählter Untersuchungsflächen im Nationalpark Eifel und Erstaufnahme von Dauerbeobachtungsflächen südlich der Urftstaumauer	Werkvertrag	NLP Verwaltung
Steinberg, Ludwig	Erfassung der Fischfauna in Gewässern des Nationalpark Eifel (Teilerfassung 2005)	Kooperation	LÖBF-NRW
Striepen, Klaus; Vanberg, Christoph	Aufnahme von Vegetations-Vergleichsflächenpaaren im Rahmen des Wildmonitorings Nationalpark Eifel	Werkvertrag (Biostation AC)	NLP Verwaltung
Trinzen, Manfred	Bestandserfassung der Wildkatze im Nationalpark Eifel – ausgewählte Teilbereiche	Werkvertrag (Biostation EU)	LÖBF-NRW NLP-Verwaltung
van Bebber, Matthias	Nationalpark Eifel als Fallbeispiel für Nachhaltigen Tourismus	Studienarbeit	Universität Köln Institut für Geografie
Vanberg, Christoph	Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel	Werkvertrag (Biostation AC)	NLP-Verwaltung

Pressemitteilungen

Datum	Titel	Thema	PK/ Foto	PM
24.02.	Nationalpark-Kommunen in neuem Gewand	Nationalpark-Schilder an den Ortseingängen der Nationalpark-Kommunen	x	x
25.02.	Am 15. Mai zum Europäischen Tag der Parke in die Eifel	Veranstaltungstipp zum Tag der Parke		x
28.02.	Kostenloser Obstbaumschnittkurs	Veranstaltungstipp		x
10.03.	Nationalpark-Holzschweine nutzen „SPRUNGbreTT“ in den Handel	Vorstellung der "Nationalpark-Maskottchen"	x	x
17.03.	Rangertouren für blinde und hochgradig sehbehinderte Nationalpark-Gäste	Fortbildung der Rheinischen Schule für Blinde	x	x
29.03.	Wegeplanung für den Nationalpark Eifel	Aufruf zur Beteiligung der Bevölkerung		x
11.04.	Umweltpädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen	Fortbildung der Anna-Freud-Schule	x	x
28.04.	Gemeinsam werben für den Nationalpark Eifel	Werbekampagne der Regionalverkehr Köln GmbH, Bus und Bahn		x
05.05.	Erlebnisreich und informativ – Waldführer für den Nationalpark Eifel begleiten Busrundfahrt	Neues Service-Angebot der Dürener Kreisbahn GmbH		x
06.05.	Pfingstsonntag in den Nationalpark Eifel	Last Minute Veranstaltungstipp		x
16.05.	„Tag der Parke“ begeisterte über 3.000 Besucherinnen und Besucher	Rückblick Tag der Parke		x
01.06.	„Praktikum für die Umwelt“ im Nationalpark Eifel	Vorstellung des Commerzbank-Praktikums	x	x
16.06.	Waldfreizeiten des Nationalparkforstamtes Eifel	Ankündigung Waldfreizeiten		x
24.06.	Initiative „Pro Luchs und Co.“ gegründet	Gründungsveranstaltung	x	x
29.06.	Klassenfahrten in den Nationalpark Eifel	Hit Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH fördert Exkursionen		x
17.07.	Waldfreizeiten	Fototermin während der Freizeit	x	
07.08.	„Eifel barrierefrei“ nominiert für Deutschen PR-Preis 2005	Nominierung zum PR-Preis		x
18.08.	Nationalpark Eifel auf Spurensuche	Suche nach Informationen und Ausstellungsstücken für die NLP-Tore		x
13.09.	„Eifel barrierefrei“ mit PR-Preis 2005 ausgezeichnet	Auszeichnung mit dem PR-Preis	x	x
11.10.	Umweltminister Uhlenberg: Nationalpark Eifel ist Gewinn für Natur und Mensch	Vorstellung des Leistungsberichtes zum Gründungsjahr des Nationalparks 2004	x	x
19.10.	Erstes Infohaus zum Nationalpark Eifel eröffnet	Eröffnung des Nationalpark-Tores Rurberg	x	x
20.10.	Umweltminister Uhlenberg eröffnet Nationalparktor in Schleiden-Gemünd	Eröffnung des Nationalpark-Tores Gemünd	x	x
26.10.	Rundwege im Nationalpark Eifel	Markierung der ThemenTouren im Gelände	x	x
14.11.	Praktikum im Nationalpark Eifel	Ausschreibung zum Commerzbank-Praktikum		x
08.11.	Arten-Neufund im Nationalpark Eifel	Vorkommen von Flechten, Schwarzstorch		x
13.12.	Truppenübungsplatz Vogelsang im Nationalpark Eifel	Öffnung zum ersten Januar 2006		x
23.12.	Wandern im ehemaligen Truppenübungsplatz Vogelsang	Herausgabe des Wanderfaltblattes zur Dreiborner Hochfläche, Markierung der Wanderwege im Gelände		x
29.12.	Rotwild vor dem Fußballtor	Herausgabe des neuen Veranstaltungskalenders		x

Fortbildungsangebot 2005 für Waldführerinnen und Waldführer

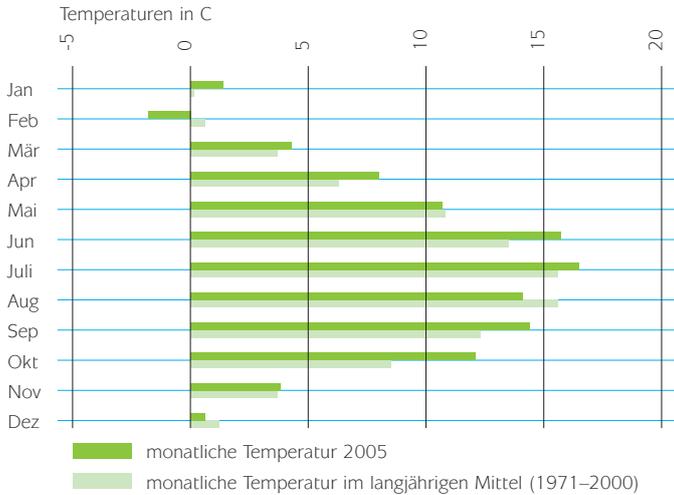
Veranstaltung	Art der Veranstaltung	Monat
1 Bäume und Sträucher im Winterzustand (1)	Exkursion	Januar
2 Bäume und Sträucher im Winterzustand (2)	Exkursion	Januar
3 Wege der Stille und Oasen der Ruhe – Präsentation mit anschließender Führung durch die Klosterkirche und /oder Wanderung zum Bildstöckchen bzw. Stationsweg	Vortrag mit anschließenden Führungen	Februar
4 Tierspuren	Exkursion	Februar
5 Waldgeschichte der Nordeifel	Vortrag	März
6 Geologie, Böden und Waldentwicklung	Exkursion	März
7 Geologie - theoretisch Gelerntes anwenden	Exkursion	März
8 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung (1): Grundlagenkartierungen für den Nationalpark- und Wegeplan, Barrierefreies Naturerleben, Konzept Wildniswerkstatt Düttling, Wildtiermanagement, Nationalparktore/Nationalpark-Infopunkte, Nationalpark-Gastgeber	Vorträge	April
9 Stille Orte, schöne Pflanzen, wilde Tiere, fachliche Details: Umgang mit unterschiedlichen Interessen der Besucher und Besucherinnen (unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte)	Vortrag mit anschließenden Exkursion	April
10 Geschichte und Zukunft der Narzissentäler	Exkursion	April
11 Vogelstimmen	Exkursion	April
12 Lebensrettende Sofortmaßnahmen in Wald und Natur	Übung mit DRK Euskirchen	April
13 Offenland- und Waldvegetation	Exkursion	Juni
14 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung (2): Nationalpark- und Wegeplan, Wildtiermanagement, Kommunikation	Vorträge	Oktober

Wetterschau im Nationalpark Eifel

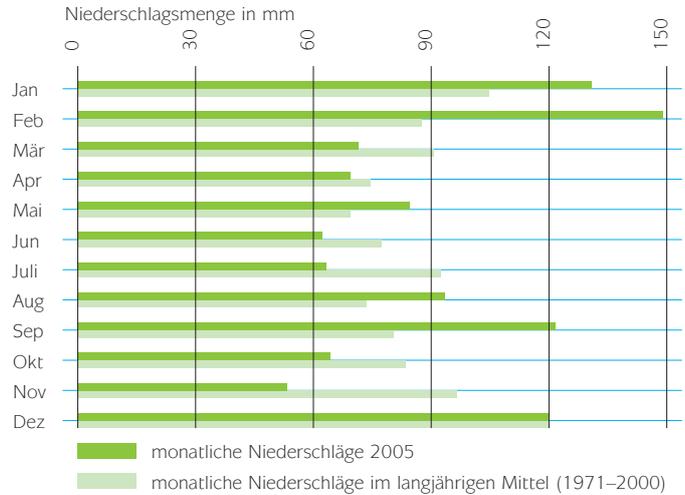
Klimatische Grundlagendaten 2005 von K. J. Linden

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen 2005

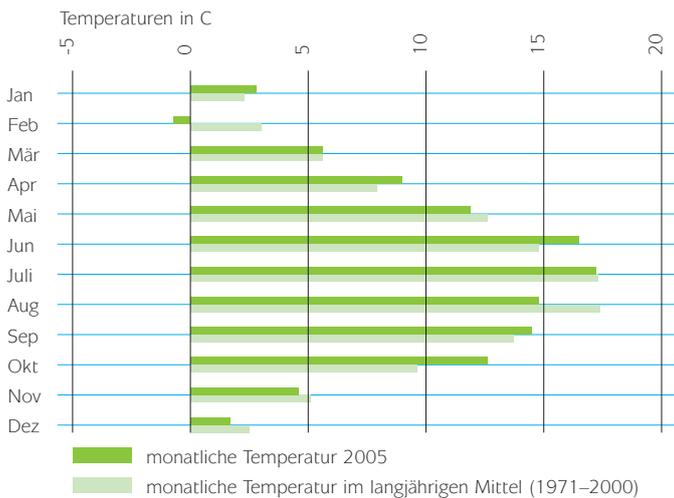


Niederschläge 2005

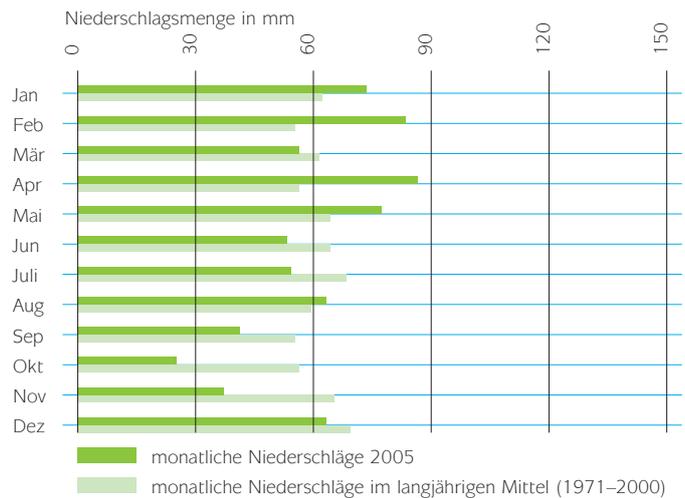


Klimastation Heimbach-Hergarten (350 m ü. NN)

Temperaturen 2005



Niederschläge 2005



Jahresrückblick für die Nationalparkregion

Das Wetterjahr in der Nationalparkregion startete mit milden Temperaturen um die 15 Grad Celsius. Insgesamt war der Januar bis zu zwei Grad wärmer als im Durchschnitt. Erst im späten Februar sanken die Temperaturen, es gab Gewitter, Schneestürme und in höheren Lagen starke Schneefälle.

Im März war es so kalt wie seit 18 Jahren nicht mehr. Einer für Anfang März ungewöhnlich langen und tiefwinterlichen Periode, die Mitte Februar begonnen hatte, stand eine warme zweite Märzhälfte gegenüber. Die Tendenz zu extremen Temperatursprüngen aus dem Monat April wurde im Mai fortgesetzt.

In der Gesamtbilanz aller Tages- und Nachtwerte blieb der Mai trotz der heißen Tage am Ende doch noch um 0,1 Grad unter dem Mittelwert. Wetterstationen des oberen Rurtals und im Hohen Venn meldeten im Mai sogar fünf Mal Luftfrost und 12 Mal Bodenfrost. In der Woche nach Pfingsten besserte sich das Wetter und die Temperaturen stiegen. Die Großwetterlage stellte sich um und statt der Nordwest-Winde herrschten Südwest-Winde.

Auf einige Tiere und Pflanzen des Nationalparks hatte das kühle Frühjahrswetter eine Kette von Auswirkungen für das gesamte Jahr zur Folge: Bedingt durch die feuchte und kalte Witterung konnten sich keine stabilen Borkenkäferpopulationen bilden. Es gab daher keine Massenvermehrung. Der Fraß durch die Larven des Buchdruckers (*Ips typographus*) in der Fichtenborke war daher nur gering.

Eichen und Buchen des Nationalparks bildeten in dieser Zeit nur wenige Blüten. Raupen des Eichenwicklers machten den Eichen zusätzlich zu schaffen. Dies führte zu einer ausbleibenden Mast von Bucheckern und Eicheln im Herbst. Die Früchte gehören jedoch für die Wildschweine zur Hauptnahrungsquelle. So wanderte das Schwarzwild ab in benachbarte Reviere außerhalb des Nationalparks, um sich dort mit Mais den Winterspeck anzufressen.

Der Sommer war bis auf den Monat August bis in den Oktober hinein warm. Der Juni war gegenüber dem langjährigen Mittel sogar vielfach wärmer als normal. Die Pegelstände der Flüsse und Seen waren sehr niedrig, daran änderten auch die lokal kräftigen Gewitter kaum etwas. Während eines Gewitters

im Hohen Venn wurde eine orkanartige Böenwalze von 145 Kilometer in der Stunde gemessen. Vielerorts ging der Strom



für kurze Zeit vom Netz. Nach Februar und März war der August der dritte zu kühle Monat des Jahres und der kälteste August seit 1978. Die Abweichung vom Mittelwert betrug in Monschau-Höfen erstaunliche 1,6 Grad. Beständige Tiefdruckgebiete bestimmten mit Nordwest- oder Westwetterlagen das Geschehen. In der zweiten Monatshälfte nahmen feuchtmilde Südwestlagen zu.

Der Herbstmonat September war wärmer als der Sommermonat August. Auffallend ist, dass dies schon der dritte sonnige September in Folge war. Die Gewitter vom 9. und 10. September brachten in den Höhegebieten zum Teil erhebliche Mengen Niederschlag. So meldete Mützenich enorme 53,4

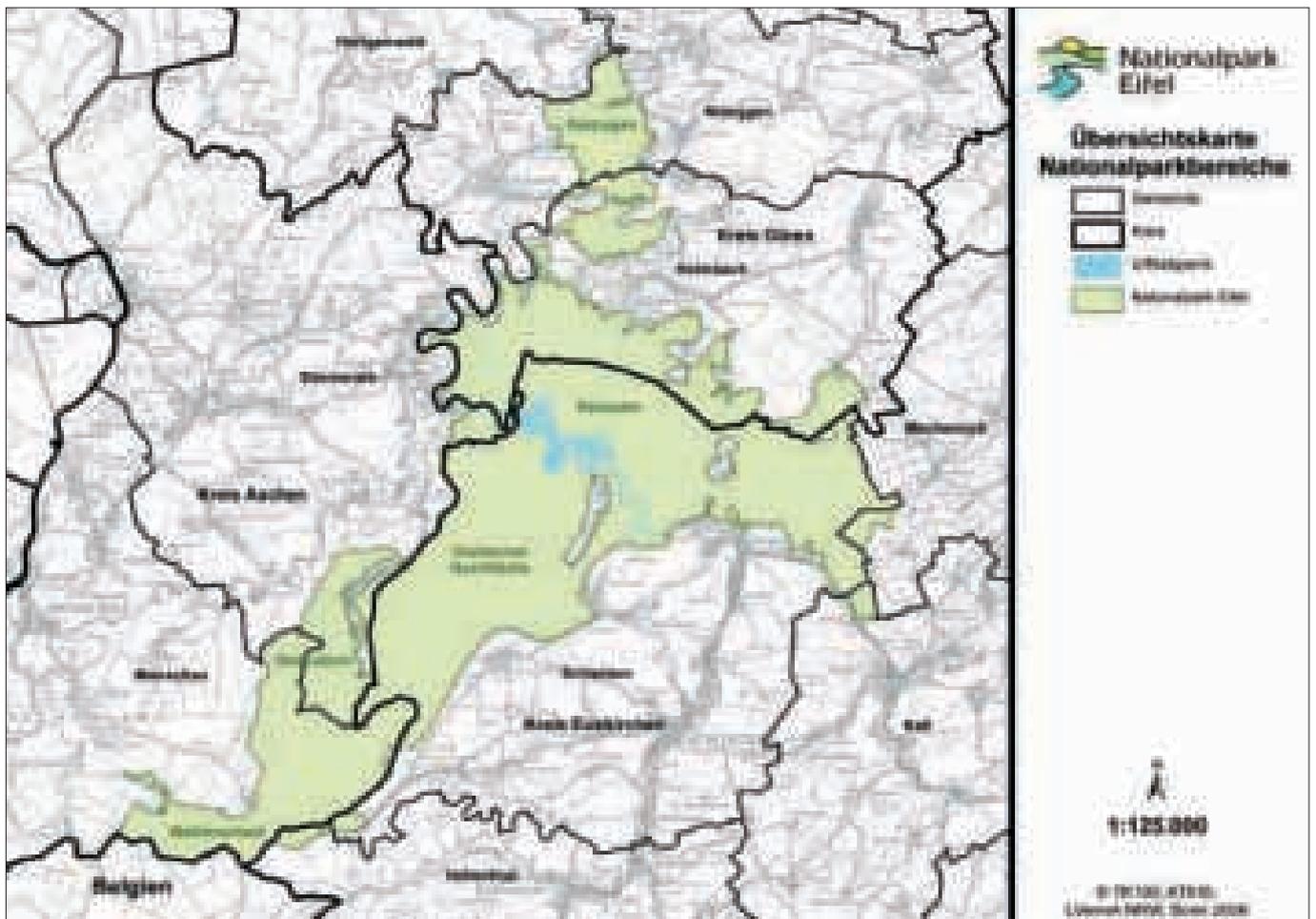
Liter pro Quadratmeter, an der Perlenbachtalsperre fielen 48,5 und in Höfen 40 Liter.

Im Oktober war es ausgesprochen trocken, so dass es im Hohen Venn sogar zu einem Flächenbrand kam. Ursache für diese bereits seit Anfang September andauernde Wettersituation waren sich ständig erneuernde Hochdruckzellen und damit verbunden eine starke Südströmung mit stürmischen Föhnwinden. In den letzten zehn Jahren ist für den Herbstmonat Oktober eine enorme Wärmezunahme zu verzeichnen.

Der November lag mit seinen Mitteltemperaturen meist knapp über dem 30-jährigen Mittel. Oberhalb von 500 Meter lagen jedoch Schneedecken, die andere Bedingungen schafften. Statt den durchschnittlichen zehn Frosträchten wurden 11–13 gemessen. Für die jungen Buchen die von der Nationalparkverwaltung im südlichen Bezirk Wahlerscheid gepflanzt werden sollten, war diese Witterung zu kalt und zu feucht. So konnten die Buchensetzlinge erst im darauf folgenden Frühjahr gesetzt werden.

Der Dezember fiel in allen Höhenlagen kälter aus als im langjährigen Mittel. Den Kranichen, die in Deutschland überwintern wollten, wurde es jetzt doch zu kalt und nach Weihnachten wurden noch zwei große Überflüge gemeldet. Sogar ein Storch rastete im Kreis Düren beim Zug Richtung Afrika.

Nationalpark Eifel von Nord nach Süd



Abkürzungen

ABK	Paritätisches ABK-Hilfswerk gemeinn. e.V.
AG	Aktiengesellschaft
AVV	Aachener Verkehrsverbund GmbH
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BN-Bayern	Bund Naturschutz Bayern
Biostation AC	Biostation Aachen
BSE	Bovine Spongiforme Enzephalopathie (Rinderwahnsinn)
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz
CD	Corporate Design, einheitliches grafisches Erscheinungsbild einer Organisation
DGK	Deutsche Grundkarte
DN	Düren
DPRG	Deutsche Public Relations-Gesellschaft e.V.
EU	Euskirchen
EUROPARC Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FH	Fachhochschule
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie FFH-RL 92/43/EWG
FÖJ-ler	leistet ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GAIAC	Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung e.V. RWTH Aachen
GDI	Geodateninfrastruktur
HS Bremen	Hochschule Bremen
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
KVB	Kölner Verkehrsbetriebe
KVE	Kreisverkehrsgesellschaft Euskirchen mbH
LEJ	Landesamt für Ernährungswissenschaft und Jagd NRW
Life-Projekt	LIFE ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LNU	Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt
LÖBF	Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW
LÖP	Landschaftsökologisches Praktikum
LUA	Landesumweltamt NRW
LVermA	Landesvermessungsamt NRW
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NLP	Nationalpark
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
PK	Pressekonferenz
PM	Pressemitteilung
PR	Public Relation
RVK	Regionalverkehr Köln GmbH
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
StUA	Staatliches Umweltamt
SWB	Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TÜP	Truppenübungsplatz
VCD	Verkehrsclub Deutschland
VLF	Verein zur Förderung von Land- und Forstarbeiter
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
WWD	Wildniswerkstatt Düttling
WWF	World Wide Fund for Nature



Wald und Holz.NRW.
Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen

**Nationale
Naturlandschaften**



Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfteestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 0 24 44. 95 10-0
Telefax 0 24 44. 95 10-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Dezernent Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion

Annette Simantke, Dipl.-Geogr.

Bildnachweis

S. Coepicus (Seite 22, 25, 27),
C. Heer (9, 26), N. Kolster (22),
Museumsreif (22), Nationalparkforst-
amt Eifel (15, 16, 17, 30), A. Pardey
(5, 12, 13), Dr. M. Rööös (10),
A. Simantke (2, 4, 14, 16, 17, 19,
22, 24, 28, 33, 34), M. Trintzen (8),
S. Wilden (31)

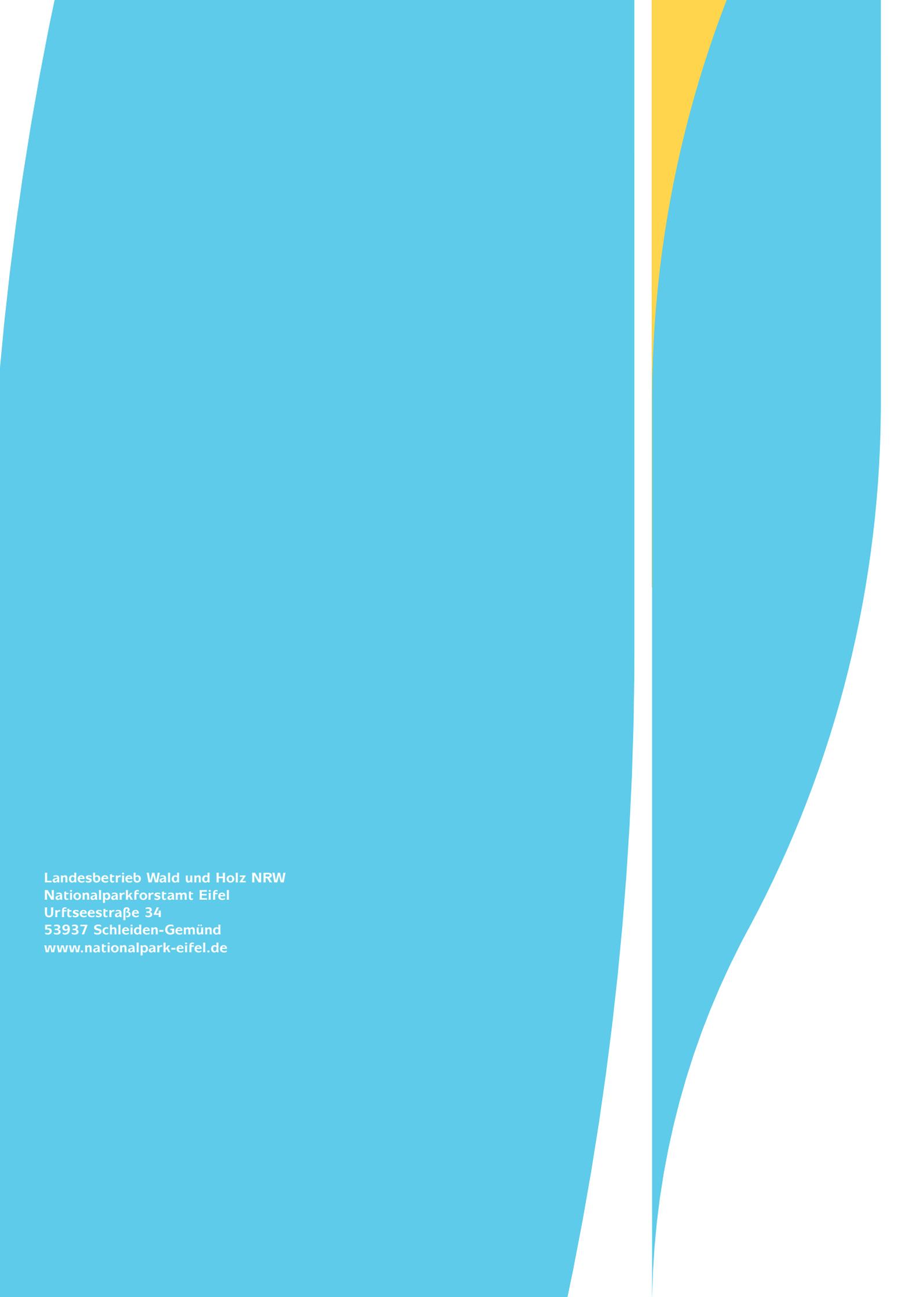
Corporate Design-Programm

Erich Sommer – Total Identity

Produktion

dp Druckpartner Moser
Druck + Verlag GmbH, Rheinbach





Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de